

Grundschule
Steindorf-Albshausen
35579 Wetzlar
Schulstraße 28
Tel.: 06441/22657
Fax: 06441/921235
E-mail: poststelle@g.steindorf-albshausen.schulverwaltung.hessen.de



Schulprogramm der Grundschule Steindorf - Albshausen

(Stand: März 2022)

www.gs-steindorf-albshausen.de

Inhaltsverzeichnis

1. Pädagogischer Leitgedanke	S. 3
2. Strukturelle Rahmenbedingungen und Entwicklung	S. 4
3. Organisation des Schulalltags	S. 9
3.1 Das Miteinander an unserer Schule	S. 9
3.2.Schulordnung/Klassenregeln	S. 10
3.3 Ausbildung zum Ersthelfer	S. 11
3.4 Fördermaßnahmen	S. 13
3.5 Leistungsfeststellung und -bewertung	S. 16
4. Pädagogische Arbeit - Schwerpunkte der Schule und des Unterrichts	S. 19
4.1 Schule und Gesundheit	S. 19
4.1.1 Bewegungserziehung und Wahrnehmung – Bewegte Schule: Sport und Bewegung	S. 20
4.1.2 Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung	S. 24
4.1.3 Sucht- und Gewaltprävention	S. 26
4.1.4 Ernährungserziehung	S. 32
4.2 Entwicklung der Sprach-, Schreib- und Lesekompetenz	S. 35
4.2.1 Sprachkompetenz	S. 36
4.2.2 Schreibkompetenz	S. 37
4.2.3 Lesekompetenz	S. 38
4.2.4 Schulbücherei	S. 39
4.3 Erweiterung der Methodenkompetenz	S. 43
4.4 Erwerb der Medienkompetenz	S. 46
4.5 Erwerb musischer und künstlerischer Fähigkeiten und Fertigkeiten	S. 47
4.5.1 Fachbereich Kunst und Werken	S. 47
4.5.2 Fachbereich Musik	S. 48
5. Schulleben	S. 50
5.1 Übergänge	S. 50
5.1.1 Übergang Kindergarten – Grundschule	S. 50
5.1.2 Übergang Grundschule – Weiterführende Schule	S. 52
5.2 Schulische Veranstaltungen im Jahreslauf	S. 54

1. Pädagogischer Leitgedanke

Gemeinsam Wir - Mit Herz, Hand und Kopf

Wir verstehen unsere Schule als eine Einheit, die erst durch die individuelle Persönlichkeit jedes und jeder Einzelnen zu einer Gemeinschaft wird, in der alle mit- und voneinander lernen können. Vergleichbar ist dieser Gedanke mit einem Puzzle, das erst durch seine vielen verschiedenen und individuellen Teile zu einem einheitlichen Gesamtbild wird.

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, Kinder auf ihrem Weg, die Welt zu entdecken, zu begleiten und sie für das Leben stark zu machen. Um diesem Auftrag gerecht zu werden, liegt es uns am Herzen, unseren Schülerinnen und Schülern Freude am Lernen, Neugierde auf Unbekanntes und Interesse an unserer Welt zu vermitteln und zu bewahren.

Werte wie Achtsamkeit, Empathie, Kreativität und soziale Kompetenzen stehen bei uns genauso im Vordergrund wie das Entdecken und Ausschöpfen der eigenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Individualität.

Wir Lehrkräfte und Pädagogen verstehen uns in diesem Lernprozess als Begleiter, indem wir Kindern helfen möchten, die eigene Selbstständigkeit zu fördern, sowie Eltern und Erziehungsberechtigten beratend zur Seite stehen.

Unsere Schülerinnen und Schüler sind die Weltgestalter von morgen, die durch ihre Einzigartigkeit unsere Gesellschaft zu einem einheitlichen Gesamtbild formen können. So ist es als umsichtige Lehrer, Pädagogen und Erzieher unsere Aufgabe, Schülerinnen und Schüler achtsam und mit der Weitergabe wichtiger Kompetenzen auf ihr späteres Leben vorzubereiten.



2. Strukturelle Rahmenbedingungen und Entwicklung

Lage und Geschichte

Unsere Schule liegt auf einer Lahntalanhöhe – dem “Schindkopf” – zwischen den beiden Dörfern Steindorf und Albshausen.

Sie wurde 1963 als „Gemeinschaftsschule mit Sportmöglichkeiten“ der Gemeinden Steindorf und Albshausen aufgrund der zahlenmäßig sehr starken Jahrgänge gegründet. Bis heute ist unsere Schule eine „Gemeinschaftsschule“ geblieben und hat sich seit 2014 sogar erweitert. Heute lernen und leben Kinder der Stadtteile Steindorf (Stadt Wetzlar), Albshausen (Stadt Solms) und ein Teil der Kinder des Westends Wetzlar miteinander an unserer Schule.

Schulgebäude und Räumlichkeiten

Das Verwaltungsgebäude ist die erste Anlaufstation für alle Fragen zur Schule. Hier befinden sich das Sekretariat, die Schulleitung, das Lehrerzimmer und das Büro des Hausmeisters. Das Hauptgebäude nimmt mit derzeit 8 Klassenräumen und 4 Fachräumen (Kunst-/Werkraum, Musikraum, Medienraum, Schülerbibliothek und den Betreuungsräumen) den größten Teil ein. Hinzu kommen die Sporthalle oberhalb des Schulgeländes und die Toilettenanlage neben der großen Spiel- und Kletteranlage.

In naher Zukunft ist ein weiterer Gebäudekomplex geplant, mit einem zusätzlichen Differenzierungsraum, einer Pausenspielausleihe und Wasserausgabe.

Schulgelände

Das gesamte Schulgelände befindet sich auf einer 10.000 Quadratmeter großen Grundfläche, umgeben von Sträuchern und Bäumen.

Ein großer Spielplatz in der Mitte des Schulhofes mit Möglichkeiten zum Klettern, Hangeln, Balancieren, Schaukeln und Rutschen, ein Fußball- und Basketballfeld, verschiedene Tischtennisplatten, eine große Spielwiese und weitere Sport- und Spielmöglichkeiten lassen in den Pausen keine Langeweile aufkommen und bieten unseren Schülern die Möglichkeit, ihren Bewegungsdrang auf vielfältige Art und Weise zu stillen. Für Ruhephasen und Sitzgelegenheiten haben wir ein „Grünes Klassenzimmer“ am Hang und weitere Ruhezonen. Eine 50m Aschenbahn und eine Weitsprunganlage vervollständigen unsere Anlage.

Schulform und Stundentafel

Die Grundschule Steindorf-Albshausen ist eine verlässliche Grundschule in Kombination mit einem zusätzlichen Betreuungsangebot durch den Träger der Arbeiterwohlfahrt (AWO). Der Unterricht beginnt morgens um 08:05 Uhr mit einem gleitenden Schulanfang und endet jeden Tag spätestens um 13:15 Uhr. Nach der zweiten großen Pause um 11:50 Uhr können alle

angemeldeten Kinder am zusätzlichen Betreuungsangebot der AWO bis 17:00 Uhr teilnehmen.

Offener Unterrichtsbeginn	07:50 – 08:05 Uhr	Bus Ankunft: 07:51 Uhr
1. Stunde	08:05 – 08:50 Uhr	
2. Stunde	08:50 – 09:35 Uhr	
	09:35 – 09:45 Uhr Frühstückspause 09:45 – 10:05 Uhr 1. große Pause	
3. Stunde	10:05 – 10:50 Uhr	
4. Stunde	10:50 – 11:35 Uhr	Bus Abfahrt: 11:45 Uhr
	11:35 – 11:50 Uhr 2. große Pause	
5. Stunde	11:50 – 12:35 Uhr	Bus Abfahrt: 12:40 Uhr
	Betreuungsmöglichkeit durch die AWO bis spätestens 17:00 Uhr	
6. Stunde	12:35 – 13:15 Uhr	Bus Abfahrt: 13:24 Uhr
7.		
8.		
9.	15:00 – 16:30 Uhr AGs in Sport, Kunst und Musik für die 3. und 4. Schuljahre	
10.	AGs in Sport, Kunst und Musik für die 3. und 4. Schuljahre	

Arbeitsgemeinschaften

Unsere Schule bietet nach Möglichkeit in jedem Schuljahr, zusätzlich zum Unterricht, Arbeitsgemeinschaften an, die nachmittags von 15.00 – 16.30 Uhr stattfinden. Oft betreffen sie den Bereich Sport, Kunst, Musik oder den Umgang mit dem Computer. Sie können für ein Halbjahr oder für das gesamte Schuljahr angeboten werden.

In der ersten Schulwoche werden die Schüler schriftlich über die angebotenen Arbeitsgemeinschaften unterrichtet. Daraufhin können sich interessierte Schüler/innen über das angehängte Formular anmelden. Es können pro Schüler mehrere Anmeldungen abgegeben werden. Alle angemeldeten Schüler/innen werden informiert, ob sie an der/den gewünschten AG/s teilnehmen können. Die regelmäßige Teilnahme wird im Zeugnis vermerkt.

Unsere Schule in Zahlen

Im Schuljahr 2020/2021 besuchen 184 Schülerinnen und Schüler unsere Schule. Wir sind eine zweizügige Grundschule mit insgesamt acht Klassen. Die Klassengröße liegt zwischen 17 und 24 Kindern.

Gemeinsam mit zusätzlichen Pädagogen bilden wir ein multiprofessionelles Team. Individuelle Förderung oder Förderung in Kleingruppen ist möglich durch die Unterstützung von Förderschullehrerinnen, einer Sozialpädagogin, einer Lehramtsanwärterin, Schulbegleitern und Praktikanten. Das Team verfügt über alle fachspezifischen Ausbildungen, die für den Unterricht an einer Grundschule nötig sind. Durch intensiven Austausch lernen wir ständig voneinander.

- 184 SchülerInnen
- 8 Klassen (Klassen 1-4, zweizügig)
- 1 Deutschvorlaufkurs
- 14 LehrerInnen
- 1 Schulleiter
- 1 Stellvertretende Schulleiterin
- 1 Förderschullehrerin
- 1 Sozialpädagogin
- 1 Sekretärin
- 1 Hausmeister

UBUS – Unterrichtsbegleitende Unterstützung des Landes Hessen

Im Sommer 2020 wurde unsere Grundschule mit einer sozialpädagogischen Fachkraft besetzt. Sie steht unseren Schülern und Lehrern mit einer halben Stelle zur Verfügung. Somit ergänzt sie das multiprofessionelle Team und arbeitet in enger Absprache mit dem Kollegium und der Lehrkraft (Schule für Erziehungshilfe) zusammen. Sie entwickeln gemeinsam individuelle Förderpläne für unsere Schüler. Außerdem unterstützt sie die Kinder und Lehrkräfte am Schulvormittag. Im Moment begleitet sie vermehrt die ersten Klassen. Sie gibt Hilfestellung beim Lernen und fördert Kinder gezielt und individuell in Kleingruppen. Seit Februar dieses Jahres unterstützt sie auch im Deutschvorlaufkurs.

Zu den Aufgaben der UBUS-Fachkräfte gehören beispielsweise:

- Stärkung sozialer Kompetenzen
- Unterstützung der Schüler in ihrer individuellen und schulischen Entwicklung
- Individuelle Förderung
- Koordination mit außerschulischen Einrichtungen
- Ansprechpartner sein für Eltern

Eltern

Der überwiegende Teil unserer Eltern begleitet die Arbeit an unserer Schule mit Interesse. Bei Elternabenden, Schulelternbeiratssitzungen und Schulkonferenzen machen Eltern von ihrem Mitbestimmungsrecht Gebrauch. Sie beteiligen sich an der Fortschreibung des Schulprogramms und planen Vorhaben für die Schulgemeinde mit.

Eltern unterstützen uns dabei, vielfältige Vorhaben anzuregen und durchzuführen. Sie engagieren sich oder helfen

- bei Projektwochen und Schulfesten
- bei der täglichen Bücherausleihe in unserer Schulbibliothek
- bei Ausflügen oder Unterrichtsgängen
- bei schulsportlichen Wettkämpfen oder bei der Betreuung der Schwimmgruppen
- bei bestimmten Unterrichtseinheiten, wie z.B. dem Ernährungsführerschein

Förderkreis

Der Förderkreis der Grundschule Steindorf-Albshausen wurde 1995 ins Leben gerufen. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, die materiellen und ideellen Interessen der Schülerinnen und Schüler unserer Schule zu fördern. Die Mitglieder unseres Förderkreises unterstützen die Schule beispielsweise bei der Anschaffung von Lern- und Sachmitteln, für die das schuleigene Budget keine ausreichenden Mittel zur Verfügung hat. Ebenso sponsert der Förderkreis Projektwochen, Spielgeräte für die Pausenspielausleihe, zusätzliche Musikinstrumente und vieles mehr.

Schon mit einem monatlichen Mitgliedsbeitrag von 1 Euro kann die Arbeit des Förderkreises der Grundschule Steindorf-Albshausen unterstützt werden.

Ganztagsbetreuung

Die Grundschule Steindorf-Albshausen ist eine Grundschule in Kombination mit einem zusätzlichen Betreuungsangebot durch die Arbeiterwohlfahrt (AWO).

Eine Betreuung nach regulärem Unterrichtsschluss ist ab 11:45 Uhr bis 17:00 Uhr möglich. Eine Anmeldung dazu ist erforderlich. Die AWO bietet 3 verschiedene Betreuungsangebote an. In diesen Modellen sind auch tägliches Mittagessen und Hausaufgabenbetreuung integriert. Diese sind auf unserer Homepage dargestellt und können heruntergeladen werden.

Speziell für die Betreuung wurden zwei Räume - einer mit integrierter Küche - fachgerecht eingerichtet, in denen den Kindern in der unterrichtsfreien Zeit verschiedene Angebote gemacht werden. Die Betreuungskräfte sind ins schulische Mitarbeiterteam integriert und können die Ausstattung der Schule mitbenutzen. Durch dieses Angebot einer Ganztagsbetreuung wird es Eltern ermöglicht, einer beruflichen Tätigkeit nachzugehen.

In den Stadtteilen präsent und vernetzt

Die Grundschule Steindorf-Albshausen ist ein aktiver und lebendiger Teil in den Stadtteilen. Wir fördern ganz bewusst die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen. Unsere Schule ist vernetzt mit:

- den Sportvereinen
- den Kirchen
- der Feuerwehr
- dem Naturschutzbund Wetzlar
- der Stadtteilkonferenz (Westend)

und kooperiert pädagogisch mit den Kindertagesstätten, den Nachbarschulen sowie den weiter-führenden Schulen.

Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit ist wichtig, weil wir alle Interessierten über unsere Schule informieren und die Identifikation mit uns fördern möchten. Unser Internetauftritt/Unsere Homepage ist ein wichtiges Medium zur Information (www.gs-steindorf-albshausen.de).

Wir nehmen an öffentlichen Diskussionen teil, um unseren Standort zu sichern und Einfluss auf politische Entscheidungen zu nehmen. Bei besonderen schulischen Ereignissen binden wir die Presse ein.

3. Organisation des Schulalltags

3.1 Das Miteinander an unserer Schule

Schüler leben und lernen in der Klasse mit einer größeren Gruppe zusammen. Das ist nicht immer einfach, denn jeder Schüler hat seinen eigenen Charakter, eigene Vorstellungen und Wünsche.

Besonders in der Grundschule muss jeder Schüler lernen, wie er seine Gefühle und Emotionen und die der anderen Kinder wahrnehmen und deuten kann. Fehlen diese Fähigkeiten, kommt es leicht zu Streit und Konflikten der Schüler untereinander, die sich auch auf die Stimmung in der Klassengemeinschaft auswirken können. Deshalb ist es wichtig, die sozialen Kompetenzen der Schüler zu fördern.

Soziale Kompetenzen umfassen ein ganzes Bündel von Werten, Verhaltensweisen und Einstellungen.

Sie bieten damit einen Rahmen von ethischen Maßgaben und Regeln, der ein harmonisches Zusammensein in Gruppen ermöglicht.

Sozial kompetente Kinder

- wissen, wie sie sich in Gruppen angemessen verhalten
- verstehen soziale Verhaltensweisen in Gruppen
- können ihr Verhalten und das anderer reflektieren

Dadurch fällt es ihnen leicht, sich zu integrieren und erfolgreich innerhalb von Gruppen zu agieren.

Soziale Kompetenzen sind deshalb für Schüler eine Voraussetzung für das Funktionieren der Klassengemeinschaft. Ein gutes Miteinander ist wiederum grundlegend für ein positives Lernklima und ermöglicht damit gute Leistungen der Schüler.

Auch sehen wir es als sehr wichtig an, dass mit den Eltern ein gutes soziales Miteinander gepflegt wird. Dieses findet während gemeinsamen Elterngesprächen, Elternabenden, Sprechtagen, Tür- und Angelgesprächen und bei Festen und Feiern statt.

An der Grundschule Steindorf-Albshausen haben wir für ein funktionierendes Miteinander in der Schulzeit verschiedene Instrumente eingerichtet:

- Schulordnung
- Klassenregeln
- Klassenrat
- Ersthelfer
- Streitschlichter

3.2 Schulordnung - Schulregeln für ein gutes Miteinander

Wir (die Schüler, Eltern und Lehrer der Grundschule Steindorf-Albshausen) halten uns an die Regeln, damit sich alle an unserer Schule wohl und sicher fühlen und das Miteinander lernen für alle eine schöne Erfahrung ist.

Klassenregeln

- Wir gehen freundlich miteinander um.
- Wir melden uns leise, wenn wir etwas sagen möchten.
- Wir hören zu, wenn jemand spricht.
- Wir arbeiten konzentriert und leise.
- Wir erledigen unsere Dienste und halten unsere Klasse sauber.

Pausenregeln

- Wir spielen friedlich miteinander.
- Wir nehmen Rücksicht auf andere.
- Wenn wir Konflikte nicht selbst friedlich lösen können, suchen wir uns Hilfe bei der Pausenaufsicht.
- Wir achten auf ausgeliehenes Spielzeug und bringen es zurück.
- Wir werfen keine Gegenstände.
- Wir nutzen die Toiletten nur für Toilettengänge und halten sie sauber.
- Wir bleiben auf dem Schulgelände.
- Wir spielen in den großen Pausen nur auf der Wiese Fußball.
- Wir benutzen die Wiese nur bei trockenem Boden und beachten das Stoppschild.
- Wir stellen uns nach der Pause zügig und geordnet auf.

Regeln für Eltern und Erziehungsberechtigte

Ich werde / wir werden

- täglich in die Postmappe und in das Hausaufgabenheft schauen,
- auf Elternbriefe zeitnah reagieren,
- wenn mein Kind nicht zur Schule kommen kann, die Schule bis 07:45 Uhr darüber informieren,
- mein Kind bis zum Schulgebäude begleiten und nicht weiter.
- mich/uns an Vereinbarungen und Absprachen halten,
- auf ein gesundes Schulfrühstück achten,
- darauf achten, dass mein Kind alle benötigten Materialien (Stifte, Hefte, Sportbeutel, etc.) dabei hat und auf Vollständigkeit regelmäßig überprüfen
- darauf achten, dass mein Kind sicher und pünktlich zur Schule kommt
- nur auf ausgewiesenen Parkplätzen parken.
- darauf achten, dass mein Kind keine elektronische Spielgeräte, Handys und Smartwatches mit in der Schule nimmt.

Wir wünschen uns, dass Eltern regelmäßig mit Ihrem Kind über seinen Schultag sprechen.

3.3 Konzept zur Ausbildung als Ersthelfer

In Kooperation mit dem DRK werden im Rahmen des Sachunterrichts im 2. Schulhalbjahr der dritten Jahrgangsstufe, alle Schüler zu Ersthelfern ausgebildet. Die ausgebildeten Schüler übernehmen nach ihrer theoretischen Ausbildung, die mit einer schriftlichen Lernkontrolle abschließt, im vierten Schuljahr den Ersthelferdienst auf dem Schulhof. Das bedeutet, sie sind in den Pausen immer zu zweit auf dem Schulhof im Einsatz. Sie tragen orangefarbene Warnwesten und sind mit einer Schulsanitätäertasche des DRK ausgestattet. Für ihren Einsatz als Ersthelfer benötigen sie eine schriftliche Einverständniserklärung der Eltern, die im Rahmen eines Elternabends alle nötigen Informationen über die Ausbildung und den praktischen Einsatz von der für die Ersthelferausbildung verantwortlichen Lehrkraft erhalten.

Die Ersthelferausbildung umfasst folgende Themen:

• Was ist Erste Hilfe? Wer muss Erste Hilfe leisten? Wie setze ich einen Notruf ab?	• Ohnmacht + Schock: Unterschiede, Ursachen und Behandlung
• Die W-Fragen für den Notruf Die Rettungskette Basismaßnahmen bei Notfällen	• Stabile Seitenlage Vitalfunktionen
• Verhalten bei Einbruch im Eis	• Hitzschlag/Sonnenstich
• Nasenbluten, Insektenstiche, Verletzungen im Mund	• Verbrennung/Verbrühung
• Umgang mit Wunden: Pflasterverband Fingerkuppen Verband Wundauflage Mullbinde/Fixierbinde	• Vergiftungen
• Ellenbogenverband, Knieverband, Kopfverband	• Verhalten bei Gewitter/Blitz Stromschlag
• Starke Blutung: Druckverband und Maßnahmen	• Fremdkörper im Auge • Wie kann ich Unfälle vermeiden?

Die Hauptaufgabe der Ersthelfer ist, in den Pausen und ggf. bei weiteren Schulveranstaltungen die Lehrkräfte bei Erste-Hilfe-Maßnahmen zu unterstützen. Auf dem Schulhof sind sie Ansprechpartner für alle Kinder, die sich verletzt haben und Hilfe benötigen. Ihre vorrangige Aufgabe besteht darin, zu trösten, die Verletzung einzuschätzen und entsprechend mit einem Verband, Pflaster, Kühlakku etc. zu versorgen und den Vorgang der Pausenaufsicht oder der entsprechenden Klassenlehrkraft zu melden. Des Weiteren müssen sie jeden Einsatz in einem Einsatzprotokoll dokumentieren.

Grundsätzlich gilt:

- Die Ersthelfer mindern nicht die Verpflichtung der Schulleitung zur Bestellung einer ausreichenden Zahl von Lehrkräften als Ersthelfer. Aber sie sind eine wertvolle Ergänzung.
- Ersthelfer sind keine Sanitäter im Sinne von medizinischem Hilfspersonal wie Rettungssanitäter, sie sind lediglich in Erste Hilfe ausgebildete Grundschüler, die grundsätzlich unter Aufsicht und Betreuung einer Lehrkraft tätig sind.
- Die Verantwortung zur Hilfeleistung bei einem schulischen Notfall haben grundsätzlich immer die aufsichtsführenden Lehrkräfte.

Das Engagement der Ersthelfer wird mit einem Hinweis im Zeugnis berücksichtigt und sie erhalten am Ende des vierten Schuljahres eine Würdigung in Form einer Urkunde für ihre ehrenamtliche Tätigkeit.

Die Grundlagen für die Ausbildung zum Ersthelfer werden zusammen mit anderen Themenbereichen zur „Gesundheitsfördernden Schule“ bereits ab der ersten Jahrgangsstufe gelegt und in den weiteren Schuljahren fortgesetzt.

Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4
• ICH-Heft • Hören und Sehen • Zuckerfreier Vormittag • Frühstückswettbewerb	• Ich und meine Sinne • Milchzähne • Frühstückswettbewerb	• Körper • Ernährungsführerschein • Frühstückswettbewerb • Ausbildung zum Ersthelfer	• Sexualerziehung • Frühstückswettbewerb • Ausübung der Ersthelfertätigkeit

3.4 Fördermaßnahmen

Aufgabenbereiche der BFZ-Lehrkraft in Einbettung in das Förderkonzept der Grundschule Steindorf-Albshausen

Die allgemeinen Schulen haben den Auftrag, alle Schülerinnen und Schüler individuell zu fördern (§3HSchG). Darüber hinaus erhalten alle Schülerinnen und Schüler, die sonderpädagogische Förderung benötigen, zusätzliche Bildungsangebote (Auszug aus der Handreichung für regionale Beratungs- und Förderzentren (r B F Z) zur Unterstützung schulischer Inklusion an allgemeinen Schulen, Dezember 2013 und Januar 2014).

Der inklusive Unterricht umfasst zum einen die Vorbeugenden Maßnahmen (VM) im Bereich der sonderpädagogischen Förderung und zum anderen die sonderpädagogischen Maßnahmen bei inklusiver Beschulung (IB).

Im inklusiven Unterricht sind nahezu alle Förderschwerpunkte in VM und IB möglich (Lernen, sozial-emotionale Entwicklung, geistige Entwicklung, Sprachheil).

Die Kerntätigkeit in den Vorbeugenden Maßnahmen (VM) im Bereich der sonderpädagogischen Förderung:

1. Diagnostik

- Beratung und Unterstützung der Lehrkräfte in der allgemeinen Schule in der Beobachtung und Diagnostik
- Beratung durch Bestimmung des Lernstandes und der Lernausgangslage der Schüler und Schülerinnen zur Orientierung für die Lehrkräfte und die Eltern
- Beratung hinsichtlich individueller Förderpläne
- Beratung im Rahmen einer Kind-Umfeld-Analyse

2. Förderung

- Beratung bei der Bereitstellung von geeignetem Lehr- und Lernmaterial sowie Hilfen bei der Vorbereitung von Klassenarbeiten
- Beratung bei der Zeugniserstellung
- Beratung und Mitarbeit bei der Erstellung des Nachteilsausgleichs
- Beratung hinsichtlich individueller Förderpläne
- Unterstützung im Unterricht, z. B. durch Teamteaching
- Angebote von Förderkursen, wie etwa in Sprache und Wahrnehmung, sozialen Spielen, soziales Lernen, Waldklasse, Achtsamkeitstraining, wertschätzender Kommunikation
- Anleitung der Teilhabeassistenten

3. Beratung der Eltern/Institutionen/des Kollegiums

- Begleitung der Eltern oder Kollegen zu außerschulischen Institutionen, wie Jugendämter, Kinder und Jugendpsychiatrie, Jugendhilfeeinrichtungen

- Interdisziplinäre Zusammenarbeit/Kooperation zwischen Jugendämtern, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Jugendhilfeeinrichtungen
 - Verfassen von Entwicklungsberichten für z.B. die Teilhabeassistenten zu Händen des Jugendamtes, ZebraH
 - Zusammenarbeit mit dem ü B F Z „Hören“ in Bad Camberg, „Sehen“ in Marburg
4. Beratung bei den Übergängen von Kita in die Schule oder von der Grundschule in weiterführende Schulen
- Von Kita in die Schule: eventuell Einleitung von Hilfemaßnahmen
 - Absprachen mit außerschulischen Institutionen
 - Alles zur Sicherstellung von Hilfemaßnahmen, um die Teilhabe des Schülers/der Schülerin an der schulischen Gesellschaft zu gewährleisten

Weitere Maßnahmen zwischen Kita/Schule/weiterführender Schule, siehe Punkt 6.1 im Schulprogramm.

Kerntätigkeiten der inklusiven Beschulung IB

Viele Tätigkeiten der in VM aufgezählten Aufgaben gelten auch für die der inklusiven Beschulung:

- Beratung und Unterstützung der Eltern
- Beratung und Unterstützung der Lehrkräfte
- Beratung /Vernetzung des Helfersystems für das Kind mit inklusiver Beschulung

Spezifische Angebote der inklusiven Beschulung:

- Verfahrensfeststellung des Anspruchs auf sonderpädagogische Förderung
- Sicherstellung des schulischen Angebots für Schüler mit Anspruch auf sonderpädagogische Förderung
- Erstellung der förderdiagnostischen Stellungnahme mit Beratung der Eltern und Lehrkräfte
- dauerhafte Unterstützung bei der Schaffung und Gestaltung von Unterrichtsangeboten, entsprechend des jeweiligen Förderschwerpunktes
- Übergabeverfahren an die weiterführenden Schulen mit Beratung der Eltern
- Erstellung von Förderplänen und Zeugnissen

Spezifische Fördermaßnahmen der BFZ –Lehrkraft an der Grundschule Steindorf

In der Vergangenheit hat sich gezeigt, dass ein kontinuierlicher und somit präventiver Einsatz in den ersten Klassen Lernlücken von Kindern vorbeugen kann. Begleitet durch die Ressourcen im Unterricht können Kinder in Kleingruppen oder bei Bedarf kurzzeitig einzeln unterrichtet und unterstützt werden.

Zur Diagnostik im mathematischen und deutschen Bereich stehen vielseitige Tests zur Verfügung. Ergänzt werden sie aus der Testbibliothek der Schule für Erziehungshilfe. Die informellen Tests decken den Bereich der Pränumerik, der Wahrnehmung und zum Beispiel der Vorläuferfähigkeiten zum Schriftspracherwerb ab.

Standardisierte umfassende Intelligenzdiagnostiken können bei Bedarf durchgeführt werden. Hier bedarf es immer der Einwilligung der Eltern.

Präventive Schulprojekte seitens der Förderschullehrerin sind unter anderem:

- Waldprojekt für verschiedene Kinder mit unterschiedlichen sonderpädagogischen Lernschwerpunkten. Das Projekt ist schuljahresbegleitend.
- Achtsamkeitsunterricht, in dem es um wertschätzendes Verhalten geht und der mit den unterschiedlichsten Lerntechniken verbunden ist: Warme Dusche, soziale Spiele, Yoga mit unterschiedlichen Schwerpunkten im sozialen Lernen, gewaltfreie Kommunikation.

3.5 Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung

Wenn Kinder in die Schule kommen, sind sie sehr motiviert und wollen schnell etwas lernen. Dieses Interesse und die Leistungsbereitschaft wollen wir erhalten und stärken. Jedes Kind soll daher oft erleben, dass sich Anstrengung lohnt und es Fortschritte macht.

Selbstvertrauen und Lernzuversicht sind elementar für ein erfolgreiches, lebenslanges Lernen und sollen in der Grundschule gefördert werden. Dabei ist die zeitnahe und für das Kind nachvollziehbare Rückmeldung über erbrachte Leistungen und Anstrengungen wichtig. Eine Bewertung schriftlicher, mündlicher oder praktisch erbrachter Leistungen soll dem Kind eine ermutigende Perspektive für seinen weiteren Lernweg eröffnen. Sie dient darüber hinaus Eltern als Leistungsfeststellung, sowie Lehrkräften als Rückmeldung zu ihrem Unterricht und dem Leistungsvermögen jedes Lernenden. In der Grundschule werden Kinder allmählich an schriftliche (Klassen-) Arbeiten gewöhnt und mit den Verfahrensweisen und Methoden bei der Anfertigung schriftlicher Arbeiten vertraut gemacht.

Die individuelle Förderung eines Kindes hat besondere Bedeutung. Daher brauchen schriftliche Leistungsnachweise nicht von allen Schülern und Schülerinnen zur gleichen Zeit geschrieben werden. Schriftliche Arbeiten (außer Übungsarbeiten) werden mindestens fünf Unterrichtstage vorher angekündigt. Unter den Arbeiten muss ein Notenspiegel stehen.

Die Anzahl der in den einzelnen Schuljahren zu erbringenden schriftlichen Leistungsnachweise ist vom Hessischen Kultusministerium festgelegt. Lernkontrollen und Klassenarbeiten werden benotet, Übungsarbeiten nicht.

	Übungsarbeiten	Lernkontrollen	Klassenarbeiten
1. Jahrgangsstufe	keine Vorgabe der Anzahl, Bearbeitungszeit max. 15 Min.	keine	keine
2. Jahrgangsstufe	keine Vorgabe der Anzahl, Bearbeitungszeit max. 15 Min.	keine	Deutsch, Mathematik: max. je 4, Bearbeitungs- zeit max. 15 Min.
3. Jahrgangsstufe	keine Vorgabe der Anzahl, Bearbeitungszeit max. 30 Min.	Deutsch, Mathematik, Sachunterricht: max. je 3 Bearbeitungszeit max. 15 Min.	Deutsch, Mathematik, Sachunterricht: max. je 6 Bearbeitungszeit max. 30 Min.
4. Jahrgangsstufe	keine Vorgabe der Anzahl, Bearbeitungszeit max. 30 Min.	Deutsch, Mathematik, Sachunterricht: max. je 4 Bearbeitungszeit max. 30 Min.	Deutsch, Mathematik, Sachunterricht: max. je 6 Bearbeitungszeit max. 45 Min.

Über die Klassenarbeiten und Lernkontrollen hinaus nutzen wir andere Verfahren zur Lernbeobachtung, die nicht benotet werden, aber als Diagnoseinstrument geeignet sind, besondere Stärken und Schwächen der Schüler zu analysieren und über ihre Lernentwicklung Auskunft zu geben. Dazu gehören z.B.:

- „Schreib- mal“ und „Lies- mal“ – Tests (Klasse 1)
- „Stolperwörter- Lesetest“ (Klasse 2)
- Lernstandserhebungen des Landes Hessen (Klasse 3)
- Hamburger Schreibprobe, Hamburger Leseprobe (alle Jahrgänge)
- Lesefitness- Tests der Floh- Stiftung Lernen (alle Jahrgänge)
- Selbsteinschätzungsseiten in Lehrwerken (alle Jahrgänge)
- Selbstevaluationsbögen (alle Jahrgänge)

In den Zeugnissen findet eine Beurteilung der Leistungen in den einzelnen Fächern sowie des Arbeits- und Sozialverhaltens statt. Dabei werden die Leistungen in den einzelnen Lernbereichen berücksichtigt, ebenso die gesamte Lernentwicklung im Beurteilungszeitraum sowie das Verhalten im Schulleben. In der Grundschule liegt der Schwerpunkt der Leistungsbewertung im mündlichen Bereich.

Ebenso wie die Kinder allmählich an das schulische Lernen herangeführt werden, unterliegt auch das Arbeits- und Sozialverhalten einem individuellen Lernprozess, den wir initiieren, unterstützen und begleiten. Die folgende Auflistung enthält unsere Kriterien für die Bewertung des Arbeits- und Sozialverhaltens:

Arbeitsverhalten	Sozialverhalten
• Selbstständigkeit, Selbsttätigkeit • Lernbereitschaft und Initiative • Verantwortungsbewusstsein • Beteiligung am Unterricht • Aufmerksamkeit • Ordnung und Übersichtlichkeit • Ausdauer, Konzentrationsfähigkeit und Fleiß • Zielstrebigkeit • Genauigkeit und Sorgfalt • Anwendung und Umsetzung von Lern- und Arbeitstechniken • Anstrengungsbereitschaft • Hausaufgaben • Umgang mit Materialien • Arbeitstempo	• Einhalten von Regeln • Zuverlässigkeit • soziale Verantwortung auch außerhalb des Freundeskreises • Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft • Bereitschaft zur Zusammenarbeit • Positives Einwirken auf andere • Reflexionsfähigkeit • Arbeitsverhalten in der Gruppe • Übernahme von Aufgaben für die Gemeinschaft • Verhalten bei Konflikten • Selbstverantwortung • Freundlichkeit und Höflichkeit gegenüber Erwachsenen und Kindern • Mitgestaltung des Gemeinschaftslebens

In der ersten Jahrgangsstufe erhalten die Kinder ein Zeugnis in verbalisierter Form am Schuljahresende. In den Jahrgangsstufen 2 bis 4 erhalten die Kinder Notenzeugnisse am Ende des Schuljahres sowie ein Halbjahreszeugnis im dritten und vierten Jahrgang.

4. Pädagogische Arbeit - Schwerpunkte der Schule und des Unterrichts

4.1 Schule und Gesundheit

„Gesundheitsförderung zielt auf einen Prozess, allen Menschen ein höheres Maß an Selbstbestimmung über ihre Gesundheit zu ermöglichen und sie damit zur Stärkung ihrer Gesundheit zu befähigen. Um ein umfassendes körperliches, seelisches und soziales Wohlbefinden zu erlangen, ist es notwendig, dass sowohl einzelne als auch Gruppen ihre Bedürfnisse befriedigen, ihre Wünsche und Hoffnungen wahrnehmen und verwirklichen sowie ihre Umwelt meistern bzw. verändern können. In diesem Sinne ist die Gesundheit als ein wesentlicher Bestandteil des alltäglichen Lebens zu verstehen und nicht als vorrangiges Lebensziel. Gesundheit steht für ein positives Konzept, das in gleicher Weise die Bedeutung sozialer und individueller Ressourcen für die Gesundheit betont wie die körperlichen Fähigkeiten.“

(WHO, Ottawa-Charta zur Gesundheitsförderung, 1986)

Gesundheitsförderung gehört zum Bildungs- und Erziehungsauftrag unserer Schule. Ganz im Sinne der WHO sehen wir „Gesunde Schule“ unter einem ganzheitlichen Gesundheitsverständnis als Gesundheitsförderung in allen Bereichen der Schule, die alle an der Schule beteiligten Personen und Personengruppen im Blick hat und sich sowohl auf die zentralen Bereiche der Organisation der Schule (Rahmenbedingungen, Schulkultur, Lehren und Lernen etc.) als auch auf pädagogische Programme (z.B. Projektunterricht, Bewegungsangebote etc.), in denen das Thema Gesundheit im Mittelpunkt steht, bezieht.

Seit 2012 sind wir eine zertifizierte „Gesundheitsfördernde Schule“ mit dem Ziel, Gesundheitsförderung zentral in den Schulalltag mit einzubeziehen, um damit zur Verbesserung der Bildungsqualität insgesamt beizutragen. Gesundheit stellt somit den Schwerpunkt unseres Schulentwicklungsprozesses dar.

Auf die speziellen Bedürfnisse unserer Schule bezogen, befasst sich unsere Gesundheitsförderung dabei mit folgenden Themenbereichen:

- „Bewegung & Wahrnehmung“
- „Ernährung & Konsum“
- „Sucht- & Gewaltprävention“
- „Verkehrserziehung & Mobilitätsbildung.“

(siehe: Teilzertifikate in: Schuleigenes Konzept: „Gesundheitsfördernde Schule“!)

„Gute Gesundheit unterstützt erfolgreiches Lernen. Erfolgreiches Lernen unterstützt die Gesundheit. Erziehung und Gesundheit sind untrennbar.“ (Desmond O’Byrne)

4.1.1 Bewegungserziehung und Wahrnehmung – Bewegte Schule: Sport und Bewegung

„Bewegungserziehung und Wahrnehmung“

Bewegungserziehung und Wahrnehmung spielt im Prozess der Gesundheitsförderung eine entscheidende Rolle, denn Bewegung und Wahrnehmung ist Voraussetzung für eine positive körperliche, geistige und seelische Entwicklung. Sie unterstützt ein positives Lern- und Arbeitsklima sowie ein konfliktfreieres Miteinander von Kindern. Neben dem Beitrag zur Gesundheitsförderung geht es in dem Arbeitsschwerpunkt **„Bewegungserziehung und Wahrnehmung“** also auch um die Steigerung der Schulqualität. Lernen und Leisten in der Schule stehen in einem engen Zusammenhang mit der Gesundheit.

Der Schulalltag ist in der Regel gekennzeichnet durch lange Sitz- und Konzentrationszeiten. Umso wichtiger ist es, sowohl für die Unterrichtszeit Bewegung zu ermöglichen, als auch für die Pausenzeiten ein bewegungsfreundliches Umfeld anzubieten.

Unterrichts- und Pausenzeiten bewegungsfreundlich zu gestalten lohnt sich für alle. Die Konzentration der Schüler ist nach einer Bewegungseinheit deutlich besser, Unruhe oder Aggressionen werden in bewegten Pausen abgebaut. Bewegung ermöglicht darüber hinaus vielfältige soziale Kontakte, nicht nur zwischen den Schülern, sondern auch zwischen Schülern und Lehrern.

Übergreifende Ziele:

Wir wollen...

- mit Bewegung und Sport einen wichtigen Beitrag zu Gesundheit leisten sowie die Lernatmosphäre am Lern- und Arbeitsplatz Schule verbessern
- die Motivation steigern, sich mehr zu bewegen
- biologische Reifungs- und Entwicklungsprozesse fördern und damit Wahrnehmungs-, Bewegungs- und Haltungsschwächen vorbeugen bzw. angemessen kompensieren
- Voraussetzungen für die Aufmerksamkeits- und Konzentrationsfähigkeit und somit für das Lernen verbessern
- die Lernmotivation steigern und Unterrichtsstörungen verringern
- das Sozialverhalten verbessern
- Voraussetzungen schaffen, die zu einer Vermeidung von Unfällen beitragen
- mit Bewegung und Sport einen Beitrag zur Steigerung des Selbstwertgefühls leisten

Die folgende Aufzählung soll zeigen, wie wir „Bewegung und Wahrnehmung“ in unserer Schule mit unseren Schülern im und außerhalb des Unterrichts umsetzen:

1. Spiel- und Sportstätten
2. Dreistündiger Sportunterricht/Schwimmunterricht
3. Tägliche Bewegungszeit – Bewegter Unterricht - Pausenspiele
4. Arbeitsgemeinschaften „Sport“
5. Bewegungsgerechte Gestaltung unseres Schulhofes

6. Förderung der Zusammenarbeit von Schulen und Sportvereinen
7. Projekte, Aktionen und Events
8. Fort- und Weiterbildung des Kollegiums in diesem Bereich

Bereich Sport, Bewegung und Wahrnehmung

Sport und Bewegung haben einen hohen Stellenwert in unserem Unterricht. Neben dem offiziellen Sportunterricht wird versucht, durch zahlreiche weitere Angebote, wie Pausenhofgestaltung, Bewegungspausen während des Unterrichts, Sport AGs, Sportfesten und Wettkämpfen, dem Bewegungsdrang der Kinder nachzukommen.

Die dadurch stattfindende Bewegungserziehung und Wahrnehmung trägt im großen Maße zur Gesundheitsförderung der Kinder bei. Denn Bewegung und Wahrnehmung sind wichtige Voraussetzungen für eine positive körperliche, geistige und seelische Entwicklung. Durch verschiedene Bewegungseinheiten, die immer wieder in den Schulalltag integriert werden, kann ein angenehmes Lern- und Arbeitsklima geschaffen, die Unruhe während der Lernzeiten verringert und Konflikte zwischen den Schülerinnen und Schülern minimiert werden. All diese Punkte tragen zu einer Steigerung der Schulqualität bei. Darüber hinaus ist es ein Ziel, Kinder wieder stärker für verschiedene Bewegungsformen zu begeistern, die motorischen Fähigkeiten zu fördern, das Sozialverhalten zu fördern und das Selbstwertgefühl zu steigern.

Praktische Umsetzung

Die Grundschule Steindorf- Albshausen verfügt über eine eigene, sich auf dem Schulgelände befindliche Sporthalle. Die Ausstattung von Groß- und Kleingeräten kann als gut und umfangreich beschrieben werden, so dass einem abwechslungsreichen Sportunterricht mit dem Ziel eines sowohl vielseitigen als auch spezialisierten Sporttreibens Rechnung getragen werden kann. Neben der üblichen Sporthallenausstattung verfügt die Turnhalle zusätzlich über eine Indoor-Boulderwand, eine Doppelfeldkletterwand, eine Drehkletterwand, ausziehbare Kletterstangen, sowie einer Tau- und Schaukelringanlage, die das Sportgeräteangebot komplettieren. Eine große Bühne an der Stirnseite ermöglicht schulinterne Aufführungen bei Festen und Feierlichkeiten. Seit vielen Jahren entsprechen wir der Hessischen Stundentafel und erteilen, sofern es die personellen Gegebenheiten ermöglichen, drei Stunden Sportunterricht. Diese drei Sportstunden werden, je nach Planung, zu einer Einzelstunde und einer Doppelstunde in der Woche erteilt. Gerade die Doppelstunden bieten eine gute Möglichkeit, größere Gerätschaften aufzubauen und den Kindern eine abwechslungsreiche Bewegungslandschaft anzubieten.

Der Sportunterricht kann ebenfalls im Freien stattfinden. Hierfür stehen den Lehrkräften eine Aschenlaufbahn, eine Weitsprunganlage, eine Spielwiese mit Fußballtoren, Basketballkörbe auf dem Pausenhof, sowie drei Tischtennisplatten zur Gestaltung ihres Unterrichts zur Verfügung. Aufgrund dieser Gegebenheiten ist es neben allgemeinen Sport- und Schulfesten möglich, auch die klassischen Bundesjugendspiele in Eigenregie durchzuführen.

In der Jahrgangsstufe 3 findet neben dem offiziellen zweistündigen Sportunterricht zusätzlich an einem Vormittag der Schwimmkurs statt. Um ein intensives Üben über einen längeren Zeitraum zu gewährleisten, findet der Schwimmunterricht während eines ganzen Schuljahres statt. Die Kinder erhalten während dieses Jahres die Gelegenheit, entsprechend ihrer Schwimmfähigkeiten verschiedene Abzeichen zu erwerben.

Jedoch soll sich die tägliche Bewegung nicht nur auf den Sportunterricht und die Pausen beschränken. Durch verschiedene Methoden wie Stations-, Gruppen- oder Partnerarbeit werden den Kindern Möglichkeiten geboten, sich im Klassenraum frei zu bewegen. Zudem werden Spielformen aus den Bereichen „Wahrnehmen, Bewegen, Lernen, Leisten“, Tänze und Entspannungsübungen angeboten und mit großer Begeisterung seitens der Schülerinnen und Schüler wahrgenommen. Besuche außerschulischer Lernorte, wie zum Beispiel der Wald, eine Stadtrallye oder der Besuch einer Kläranlage, tragen ebenfalls dazu bei, mehr Bewegung in den Schulalltag der Kinder zu integrieren. Ein weiteres wichtiges Thema, das eng mit dem Sportunterricht verknüpft ist, ist unsere Fahrradausbildung, die im Sachunterricht der Jahrgangsstufe 4 durchgeführt wird.

Zusammenarbeit mit Sportvereinen und Sport-AG

Unsere Zusammenarbeit mit Sportvereinen ist ein wichtiger Teil des kooperativen Gesamtkonzeptes einer sinnvollen Öffnung von Schule. Bei der Zielsetzung geht es vorrangig um die Schaffung qualifizierter, bewegungsbezogener Angebote für eine kind- und jugendgerechte Freizeitgestaltung. Unsere Schule kooperiert mit den Sportvereinen TSV 1912 Steindorf e.V. (Fußball, Turnen, Tischtennis und Tennis) und TSV 1910 Albshausen e.V. (Turnen, Tischtennis, Fußball).

Für sportlich begeisterte und talentierte Kinder bieten wir in den Jahrgängen 3 und 4 ein zusätzliches, zweistündiges Sportangebot in Form einer AG an. Der Schwerpunkt dieses Angebots setzt auf die Verbesserung spezieller Fähigkeiten in bestimmten Bereichen des Sports, die aus den Themenbereichen der „Schulsportlichen Wettkämpfe des Lahn-Dill-Kreises“ resultieren, an denen unsere Schule alljährlich mit gutem Erfolg teilnimmt. Die AG stellt somit in erster Linie eine Hinführung zu folgenden Schulwettkämpfen für Grundschulen dar: Schwimmfest, Leichtathletiksportfest, Geländelauf mit integrierten Geschicklichkeitsstationen, Versteckball und Fußballturnier.

Projekte, Aktionen, Events

Schulinterne Sportveranstaltungen und bei Schulfesten integrierte Sportangebote sollen zum einen durch Kooperationsspielangebote ein Miteinander und Zusammengehörigkeitsgefühl vermitteln, zum anderen den sportlichen Ehrgeiz der Kinder wecken. Einen festen Bestandteil stellen dabei die alljährlichen Bundesjugendspiele dar, die zu Beginn jedes Schuljahres durchgeführt werden. Neben dem Dreikampf finden zusätzliche Staffelwettkämpfe und Waldläufe statt, auf die die Kinder im Voraus durch die Sportlehrkräfte vorbereitet werden.

Ergänzend finden im weiteren Verlauf des Schuljahres zusätzliche Sportfeste bzw. -tage statt. Die Inhalte hierbei werden je nach Interessen und äußerlichen Gegebenheiten immer wieder angepasst. Beispiele hierfür sind verschiedene Klassenkämpfe, Kooperationsspiele, aber auch Turniere in Form von „Mini-Handball“ oder „Mini-Basketball“.

Auch während Ausflügen und Klassenfahrten sind unsere Lehrkräfte bemüht, ein umfassendes Bewegungsangebot zu ermöglichen. Wanderungen, Stadtrallye, Fahrradtouren oder Freibadbesuche stehen hier ganz oben auf der Programmliste. Kooperative Spielformen und Geschicklichkeitsspiele im Sinne von Erlebnispädagogik stärken den Zusammenhalt der Klasse und das Selbstvertrauen jedes einzelnen Kindes.

Unser Motto: „Schule macht Sport – Sport macht stark“

4.1.2 Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung

Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung gehört zum Unterrichts- und Erziehungsauftrag jeder Schule und ist ein Arbeitsbereich von **Schule & Gesundheit**. Sie stellt somit ein wichtiges Element von Schulentwicklung dar.

Für viele Kinder hat die eigenständige Mobilität im Laufe der letzten Jahre abgenommen. Ursachen sind die Zunahme vorhandener Mobilitätsmöglichkeiten sowie teilweise veränderte familiäre Strukturen mit Auswirkungen auf Arbeitszeit, Familienzeit sowie Freizeit.

Der Schulweg der Kinder wird aktuell noch zu oft durch eine Autofahrt durchgeführt. Auch nachmittags setzt sich dies häufig fort, indem Kinder beispielsweise zu Freunden und Freizeitterminen mit dem Auto gebracht werden.

Speziell der zunehmende Straßenverkehr kann Kinder ängstigen und stellt ein vermehrtes Gefährdungspotential dar.

Die Inhalte der Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung sind im Unterricht aller Jahrgänge verankert:

Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4
■ Unser Schulweg (Schulwegtraining) ■ Verhalten Im Straßenverkehr (Verhalten innerhalb einer Gruppe) ■ Angemessene Kleidung im Straßenverkehr (Sicherheitswesten/ ABC- Mützen) ■ Hören und Sehen	■ Praxisübungen (Was sieht ein Autofahrer?) ■ Verkehrszeichen ■ Unterrichtsgespräche über verschiedene Situationen im Straßenverkehr 	■ Mobilität in früheren Zeiten ■ 1. Hilfe Kurs ■ Verhalten im Notfall	■ Radfahrausbildung ■ Theoretische und praktische Übungseinheiten ■ Die Radfahrprüfung ■ Spielerische Übungen mit dem Fahrrad 
Jahrgangsübergreifende Inhalte: ■ Vermittlung von Gefahrenbewusstsein ■ Bewegte Pause im Hinblick auf die Bereiche Verkehrserziehung und Mobilität ■ Verkehrserziehung und Mobilität im Sportunterricht ■ Fahrrad TÜV/ Praktische Geschicklichkeitsübungen ■ Verkehrsproblematik/ Umwelterziehung 			

1. und 2. Schuljahr:

Insgesamt findet man heute bei Schulanfängern wenige Grundlagen verkehrssicheren Verhaltens. Auffallend sind außerdem zunehmend motorische Probleme und Unsicherheiten. Von daher besteht bei Grundschulern der ersten beiden Schuljahre ein vermehrter Bedarf grundlegende Verhaltensweisen zu trainieren, damit sie Verkehrssicherheit gewinnen.

Die Schüler sollen lernen,

- den Schulweg zu Fuß sicher zu bewältigen, indem praktische Übungen und Aktionen im Rahmen des Schulwegtrainings durchgeführt werden (z.B. Treffpunkte, Projekt gelbe Füße)
- richtiges und falsches Verhalten einzeln sowie innerhalb einer Gruppe im Straßenverkehr zu erkennen (z.B. Verhalten an der Bushaltestelle und im Schulbus)
- Kenntnisse über angemessene Kleidung im Straßenverkehr zu erlangen (z.B. helle, leuchtende Kleidung und Schulranzen mit Reflektoren)
- die Sinne in Bezug auf Sehen und Hören zu schulen, indem diverse optische und akustische Übungen durchgeführt werden (z.B. Sehen und gesehen werden)

3. und 4. Schuljahr:

Die oben beschriebenen Lernziele setzen sich nach dem 2. Schuljahr fort. Das 3. Schuljahr hat den Schwerpunkt Erst-Hilfe-Kurs und Verhalten im Notfall. Ergebnisse einer aktuellen Studie (Deutsche Verkehrswacht/UDV) weisen auf die deutlich zunehmenden psychomotorischen Defizite von Grundschulern im Rahmen der Radfahrausbildung im 4. Schuljahr hin. Diese beobachtbaren Mobilitätsdefizite bei der Körperbeherrschung und der Radfahrfertigkeit können immer seltener während der Radfahrausbildung kompensiert werden. Ein Ausgleich in anderen schulischen Bereichen sollte erfolgen. Da sich zusätzlich für viele Kinder die eigenständige Mobilität in den letzten Jahren verringert hat, sind entsprechende Angebote (z.B. Radfahrausbildung, Radtouren, themenbezogene Projekte etc.) im schulischen sowie im Freizeitbereich zu thematisieren. Sicheres Radfahren ist eine wichtige Voraussetzung für eine spätere Teilnahme am Straßenverkehr.

Im Rahmen der Verkehrserziehung/Mobilitätsbildung sollen die Schülerinnen und Schüler speziell im 4. Schuljahr durch die Radfahrausbildung:

- grundlegende soziale und psychomotorische Kompetenzen erweitern und vertiefen
- sich den Gefahren des ständig steigenden Straßenverkehrs bewusst werden
- auf ein verkehrssicheres Fahrrad achten
- Schutzkleidung verwenden (Fahrradhelm, Reflektoren)
- ein kritisches Verständnis für Verkehrsabläufe entwickeln
- durch vorausschauendes, mitverantwortliches und verkehrsgerechtes Verhalten in komplexen Situationen Unfallgefahren minimieren
- sich sicher im Straßenverkehr bewegen
- über Verkehrsmittelwahl und deren Nutzung reflektieren

Einbezug der Eltern:

Informationsmaterial zu Themen der Verkehrssicherheit im Rahmen von Verkehrserziehung/Mobilitätsbildung (z.B. Schulweg, Schulbus, 1.Hilfe, Radfahrausbildung, Mitfahren im Straßenverkehr/Kindersitze/Sicherheitsgurte usw.) sowie zur Bewegten Schule sind dem **schuleigenem Konzept „Gesundheitsfördernde Schule“** zu entnehmen.

4.1.3 Sucht- und Gewaltprävention

Die Sucht- und Gewaltprävention verfolgt das Ziel, Schule als Ort zu erhalten, an dem man gemeinsam ohne den Gebrauch von Suchtmitteln lernt, arbeitet und lebt. Sie zielt auf die Herausbildung einer gefestigten Persönlichkeit, die die Verantwortung für die eigene Gesundheit übernimmt und Genussfähigkeit mit kritischem Bewusstsein verbindet. Außerdem werden Kinder und Jugendliche in die Lage versetzt, Konflikte zu erkennen, diese konstruktiv zu bearbeiten und respektvoll miteinander umzugehen.

Gerade in der Grundschule mit ganzheitlichem Bildungs- und Erziehungsauftrag erscheint es uns sehr wichtig, eine Basis in diesem Bereich zu schaffen und unsere Kinder auf eine sich ständig verändernde Umwelt vorzubereiten.

Im Sinne einer Gesundheitsfördernden Schule ist es neben der Bereitschaft aller Beteiligten, Konflikte konstruktiv zu lösen, ebenso wichtig, durch Schulentwicklung die strukturellen und organisatorischen Rahmenbedingungen zu schaffen.

Zielsetzung:

Erfolgreiche Prävention ist nur gemeinsam möglich. Deshalb setzen wir im alltäglichen Unterrichtsgeschehen auf die Umsetzung von Projekten und Maßnahmen, die unten zum Teil näher beschrieben werden. Durch diese wollen wir das Ziel eines sucht- und gewaltfreien Schul- und Alltagslebens fördern.

Dieses Ziel wird erreicht, indem man

- das Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen fördert
- die Konfliktfähigkeit und Frustrationstoleranz erhöht
- Kommunikations-, Kontakt- und Beziehungsfähigkeit entwickelt
- emotionale Erlebnisfähigkeit steigert
- gewaltfreie Konfliktlösungen aufzeigt und einübt
- Bereitschaft zur eigenen Verhaltensänderung anregt
- Reflexionsmöglichkeiten über Regelbewusstsein und Normverletzung anbietet
- „Mobbing“ aufgreift
- positives geschlechtsspezifisches Verhalten bei Mädchen und Jungen stärkt
- eine Atmosphäre des Vertrauens und der Geborgenheit bei SchülerInnen und LehrerInnen im Schulalltag ermöglicht
- das Elternhaus durch kontinuierlichen Informationsaustausch einbezieht
- vertrauensvolle Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen und Beratungsstellen gewährleistet

Powerkids:

Im 3. Schuljahr bieten wir seit vielen Jahren den Präventionskurs „Powerkids“ an. Dieser Kurs soll Kindern Anregungen und Handlungsmuster zur Selbstbehauptung vermitteln. Der 2 x 3

Stunden dauernde Präventionskurs ist extra für Grundschulkinder der 3. und 4. Klasse entwickelt worden. Er soll dazu beitragen, bei Eltern Ängste abzubauen und Kindern Anregungen zur Selbstbehauptung zu geben.

Das Thema „Sexueller Missbrauch und Selbstbehauptung“ wird altersspezifisch und über verschiedene Methoden aufgearbeitet.

Um den Kindern ein gleichgeschlechtliches Modell sowie Ansprechpartner zu bieten, wird der Kurs von zwei Personen – einer Frau und einem Mann – durchgeführt.

Powerkids bieten wir für das 3. Schuljahr an. Der Teilnehmerbetrag, inklusive aller Kursmaterialien, beläuft sich zurzeit pro Kind auf 17,00 €.

Ziele:

- SchülerInnen kennen ihren Körper.
- SchülerInnen können ihre Gefühle ausdrücken.
- SchülerInnen kennen Selbstbehauptungsstrategien gegenüber einem Erwachsenen.

Sozial-emotionales Kompetenztraining:

Unter sozialen Kompetenzen werden Kommunikations- und Kooperationsfähigkeiten mit Mitmenschen verstanden. Die bewusste Wahrnehmung der eigenen Gefühle und Bedürfnisse und das empathische Einfühlen in seine Mitmenschen sind wichtige Schlüsselqualifikationen, um in seiner Umwelt produktiv und angemessen interagieren zu können.

Viele Schülerinnen und Schüler sehen primär ihre eigenen Interessen und Gefühle. Sie haben daher Schwierigkeiten sich in andere hineinzusetzen und deren Bedürfnisse wahrzunehmen. Aggression und Gewalt sind oftmals Mittel der Konfliktbewältigung. An unserer Schule werden derzeit Trainingseinheiten von zwei Lehrerinnen in den 4. Jahrgangsstufen mit jeweils einer Wochenstunde durchgeführt.

Das Training

- besitzt kein Sieg-Niederlage-Schema
- nutzt erlebnispädagogische und kooperative Übungen
- vermittelt Inhalte hauptsächlich auf der affektiven Ebene
- kann mittels kognitiver und affektiver Erfahrungen bewusst und unbewusst Lernprozesse aktivieren

Die Ziele

- Stärkung der Persönlichkeit und des Selbstwertgefühles der SchülerInnen
- Förderung der Toleranz gegenüber anderen
- Sensibilisierung in Bezug auf die eigenen Gefühle und die Gefühle anderer
- Förderung der sozialen Kompetenzen
- Förderung der Kommunikationsfähigkeit

- Stärkung der Fähigkeit zur Selbstreflexion
- Vermittlung von Methoden zum Umgang mit Konflikten

Waldklasse



Das eigenverantwortliche Erleben und Entdecken der Natur im Garten oder im Wald bietet den Schülern die Möglichkeit, sich ganzheitlich zu entwickeln und kennenzulernen. Sie erfahren sich über die verschiedenen Sinnesbereiche. Aber auch im motorischen, kommunikativen und im sozial-emotionalen Gebiet machen sie Erfahrungen. Darüber hinaus gewinnen die Kinder Einblicke in ihre verschiedenen Fähigkeiten, die ihre Einzigartigkeit beschreiben. So wird es ihnen ermöglicht, ihr Selbstbewusstsein zu stärken und dieses im Alltag zu verwenden.

Es werden Beziehungen zwischen Mitschülern, Tieren und Pflanzen aufgebaut. Verantwortungsvolles Verhalten gegenüber den Lebewesen und ihrem Lebensraum, Neugier und Ausdauer werden spielerisch geschult.

Dieses Projekt dient denjenigen Kindern, die noch eingehende Erfahrungen in den oben genannten Bereichen benötigen.

Ziele

- Die SchülerInnen lernen, respektvoll miteinander umzugehen.
- Die SchülerInnen stärken ihr Selbstbewusstsein z.B. durch gemeinsame praktische Arbeiten.
- Die SchülerInnen übernehmen Verantwortung für die Tiere und Pflanzen im Wald.

Konfliktmanagement von Pausenstreit bis Mobbing

Schulinterne Angebote der Krisenintervention für SchülerInnen und LehrerInnen finden statt durch

- pädagogische Maßnahmen bei konkreten Konflikten von Kindern auf dem Schulhof
- Einbindung der Klassensprecher als Streitschlichter
- vorübergehende räumliche Trennung der Kinder zur Beruhigung bei Konflikten
- Gewährung von Zeit, z.B. Konfliktgespräche mit Lösungsversuch am nächsten Tag
- Gesprächsangebote mit KlassenlehrerInnen und FachlehrerInnen sowie den betroffenen Kindern
- Klassenkonferenzen

Rauchfreie Schule

Wie alle hessischen Schulen richten wir uns nach dem im § 3 Abs. 9 Satz 3 des Hessischen Schulgesetzes vom 24.11.2004 vorgeschriebenen Rauchverbot.

Regionales Integrationsteam (RIT)

Das Projekt RIT im Schulverbund Solms sieht vor, eine Förderschullehrkraft für die Aufgaben der Integration der Schüler mit Förderbedarf im sozialen und emotionalen Bereich, sowie der ambulanten Erziehungsarbeit und die Aufgaben des Beratungs- und Förderzentrums (BFZ) einzusetzen.

Diese Arbeit beinhaltet die direkte und indirekte Unterstützung der Erziehungshilfeschüler, beispielsweise durch konstruktive Hilfestellungen im Unterricht, durch Kooperation mit den Lehrkräften sowie der Einbindung des Elternhauses oder außerschulischer Institutionen auf dem Hintergrund der Förderplanung. Im Rahmen der Aufgaben des Beratungs- und Förderzentrums wird die Erziehungshilfelehrkraft Schülern mit Schwierigkeiten und Problemen präventiv sowie intervenierend zur Seite stehen, um bei der Bewältigung von Krisensituationen ambulant und meist über einen kürzeren Zeitraum helfen zu können. Auch hierbei sollten alle familiären und außerfamiliären Gegebenheiten zuerst eruiert werden, um gegebenenfalls außerschulische Institutionen einbeziehen zu können.

Gefahren im Umgang mit Medien

Die Angebote der Mediengesellschaft haben für den Alltag und das Leben von Kindern heute so große Bedeutung bekommen, dass oft von Kindheit als „Medienkindheit“ gesprochen wird. In diesem Zusammenhang wird nicht selten auf verschiedene problematische Entwicklungen verwiesen.

So wird vielfach betont,

- dass der kindliche Alltag derart von einem engmaschigen „Medien- und Konsumnetz“ durchwirkt sei, dass die Allgegenwart der Medien „ein pädagogisch geschütztes Aufwachsen“ verhindere
- dass sich Kinder heute mehr und mehr unabhängig von ihren erwachsenen Vorbildern ein Verständnis von der Welt über Medieninhalte und reale wie fiktive Medienfiguren verschafften
- dass sich das Lernen der Kinder weg von der Institution Schule, zunehmend in die von der Gruppe der Gleichaltrigen selbst organisierte Medien-, Konsum- und Freizeitsphäre verlagere
- dass für Kinder wegen ungleicher Zugangsmöglichkeiten zu den wissens- und bildungsrelevanten digitalen Medien Computer/Internet, Bildungs- und Wissensunterschiede und damit ungleiche Lebenschancen reproduziert oder verstärkt würden (Stichwort: „Digitale Kluft“)

Deshalb streben wir eine altersgemäße Heranführung an Fernsehen, PC, Internet und Handy/Smartphone an. Dies wird verwirklicht durch z.B.:

- Bewusstmachen von Gefahren bei Benutzung des Internets, Chat Rooms, Gewaltspielen auf PC und Handy
- Themenbezogene Informationen an Elternabenden in der Schule und den angeschlossenen Kindertagesstätten (LehrerInnen, ReferentInnen vom Jugendamt usw.)
- Computer AG

Ziele:

Die SchülerInnen

- lernen, die Risiken der Medienwelt zu erkennen
- lernen, Medienangebote sinnvoll auszuwählen und zu nutzen
- lernen, Medieneinflüsse zu erkennen und aufzuarbeiten
- machen einen PC-Führerschein

Weitere Informationen zur Medienbildung an unserer Schule finden Sie im Medienbildungskonzept.

Veranstaltungen und Klassenfahrten

Besondere schulische Veranstaltungen sind Klassenfahrten, Schulausflüge, Wandertage, Schul- und Sportfeste sowie Projekttag und Projektwochen. Folgende Maßnahmen und Ziele spielen bei Klassenfahrten und Ausflügen eine Rolle:

- Team Building (durch z.B. „Gordischer Knoten“, „warme Dusche“, Vertrauensspiele)
- Erlebnispädagogik (z.B. „Schattenspringer“)
 - Förderung der sozialen Kompetenzen (z.B. Waldklasse)
 - Verbot von elektrischen Spielen (z.B. Gameboy) und Handy auf Klassenfahrten mit dem Hinweis auf Gefahren durch mangelnde Kommunikationsmöglichkeiten und Suchtverhalten

Auch achten wir verstärkt darauf, soziale Kompetenzen spielerisch und/oder strukturiert durchzuführen. Dazu engagieren wir zum Teil vor Ort ausgebildete Teamer.

Inner- und außerschulische Zusammenarbeit

Innerschulisch findet kontinuierlich eine fächer- und klassenübergreifende Zusammenarbeit des Kollegiums statt. Des Weiteren werden Materialien bzw. Medien zum Thema Sucht- und Gewaltprävention genutzt. Außerschulische ExpertInnen werden in die Präventionsarbeit integriert. Zum Beispiel werden Angebote zur Sucht- und Gewaltprävention durch die Erziehungs- und Beratungsstelle des Lahn-Dill-Kreises angeboten.

Zusammenarbeit mit verschiedenen Einrichtungen

- Schulpsychologischer Dienst
- Jugendamt der Stadt Wetzlar
- Erziehungsberatung
- Beratungs- und Förderzentrum (BFZ)
- Rehbergpark-Klinik/Herborn
- Rehbergpark-Ambulanz für Kinder- und Jugendpsychiatrie /Wetzlar
- Fachärzte, Psychologen, Psychotherapeuten

4.1.4 Gesunde Ernährung - Ernährungserziehung

Gesund essen und trinken – besseres Lernen

Das Teilzertifikat „Ernährung“ ist ein Baustein unseres Zertifikates „Gesundheitsfördernde Schule“. Daher legen wir Wert darauf, dass die Ernährungserziehung in allen vier Jahrgängen verankert ist. Ebenso ist unser Zuckerfreier Vormittag ein Pluspunkt für die körperliche und geistige Fitness, denn gesund ernährte Kinder lernen besser. Wir wollen unsere Schüler zu einer gesunden Ernährung hinführen und gesundheitsförderndes Verhalten festigen.

Bereits im Grundschulalter können Kinder etwas über gesundes Essen lernen und allmählich Verantwortung für ihre Gesundheit übernehmen. In unserer Schule haben daher die Frühstückspause, der Zuckerfreie Vormittag und das Trinken im Unterricht zentrale Bedeutung.

Ernährungserziehung kann dazu beitragen, dass sich Kinder zu selbstbewussten Erwachsenen entwickeln, die eine gesunde und gleichzeitig genussvolle Ernährung praktizieren. Deshalb sind die Ernährungsthemen im Unterricht aller Jahrgänge zu finden.

Die Ernährungserziehung steht im Verbund mit den anderen Themen unseres Zertifikates als „Gesundheitsfördernde Schule“, denn ein gesundes Leben besteht aus mehr Aspekten als nur Ernährung. Einen besonderen Stellenwert hat in diesem Zusammenhang die Bewegung, daher findet neben der „aid- Ernährungspyramide“ auch die „aid- Bewegungspyramide“ im Unterricht ihren Platz.

Der Zuckerfreie Vormittag

In der Frühstückspause, die vor der Bewegungspause liegt, nehmen alle Kinder gemeinsam und in Ruhe ihr Frühstück ein. Da es eine steigende Zahl von Kindern gibt, die morgens zu Hause - aus welchen Gründen auch immer – nicht frühstücken, ist es für manche Kinder die erste Mahlzeit des Tages. Die Kinder essen ein herzhaftes Frühstück und vermeiden Süßigkeiten, süße Brotaufstriche, gezuckerte Milchprodukte oder süßes Gebäck. Kinder lernen voneinander und halten sich in den meisten Fällen gern und einsichtig an diese Regeln. Wichtig ist die aktive Mitarbeit der Eltern sowie ihr Verständnis für die Vorteile des Zuckerfreien Vormittages, die in unserem Konzept „Ernährung“ genauer beschrieben werden. Ausnahmen gibt es natürlich auch, wie etwa an Geburtstagen oder bei der Weihnachtsbäckerei. Süßigkeiten sind also nicht verboten, gehören aber grundsätzlich nicht zu einem gesundheitsfördernden Schulvormittag. Sollte ein Kind vorwiegend zuckerhaltiges Frühstück in die Schule mitbringen, wird die Lehrkraft die Eltern noch einmal auf den Sinn und die Vorteile des Zuckerfreien Vormittages aufmerksam machen. Besonders gern nehmen alle Klassen an der Unterschriften-Aktion des Gesundheitsamtes teil, die jedes Schuljahr stattfindet. Auf einem Plakat darf jedes Kind täglich unterschreiben, wenn es ein zuckerfreies Frühstück mitgebracht hat, was auf die Kinder sehr motivierend wirkt. Die Klassen erhalten für ihre Teilnahme ein kleines Geschenk.

Auf unserer Schulhomepage und in der Broschüre zum Schulanfang finden sich praktische Hinweise zum Zuckerfreien Vormittag.

Trinken im Unterricht

Kinder trinken im Durchschnitt zu wenig und wenn, dann zu oft gesüßte Getränke. Bei uns steht im Zusammenhang mit dem Zuckerfreien Vormittag immer ausreichend Mineralwasser im Klassenraum zur Verfügung. Ob die Kinder während des Unterrichts trinken dürfen oder ausreichend Trinkpausen haben, bleibt den LehrerInnen überlassen. Das Mineralwasser wird in die Schule geliefert und von den Eltern bezahlt. Wenn ein Kind sich mit dem Wassertrinken nicht anfreunden kann, darf es sich von zu Hause zuckerfreie Getränke mitbringen, wie z.B. ungesüßten Tee.

Inhalte der Ernährungserziehung

Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4
Kennenlernen der Ernährungspyramide	Ernährungspyramide	Ernährungspyramide	Ernährungspyramide
	Kennenlernen der Bewegungspyramide	Bewegungspyramide	Bewegungspyramide
Ein gesundes Frühstück zubereiten	Ein gesundes Frühstück zubereiten (ggf. als Projekt mit dem Arbeits-kreis Jugendzahn-pflege)	Projekt: Ernährungs-Führerschein	Ein gesundes Frühstück zubereiten
Unterrichtseinheit: Obst und Gemüse	Unterrichtseinheit: Gesunde Ernährung	Unterrichtseinheit: Vom Korn zum Brot	Unterrichtseinheit: Lernwerkstatt Ernährung Projekt: Multikulturelles Essen rund um den Globus (optional)
Zuckerfreier Vormittag	Zuckerfreier Vormittag	Zuckerfreier Vormittag	Zuckerfreier Vormittag
Trinken im Unterricht	Trinken im Unterricht	Trinken im Unterricht	Trinken im Unterricht
Kariesprophylaxe-unterricht durch den Arbeitskreis Jugendzahn-pflege	Kariesprophylaxe-Unterricht durch den Arbeitskreis Jugendzahn-pflege	Kariesprophylaxe-Unterricht durch den Arbeitskreis Jugendzahn-pflege	Kariesprophylaxe-Unterricht durch den Arbeitskreis Jugendzahn-pflege

4.2 Entwicklung der Sprach-, Schreib- und Lesekompetenz

4.2.1 Sprachkompetenz

Sprache ist die entscheidende Voraussetzung für das Lernen in allen Schulfächern – nicht bloß im Deutsch- oder Fremdsprachenunterricht. Denn wer Aufgabenstellungen, Wörter, sprachliche Strukturen und Satzkonstruktionen in den verschiedenen Fächern nicht oder nur ungenügend versteht, wird dem Unterricht kaum folgen können. Sprachkompetenz wird also über alle Schulfächer und Klassenstufen hinweg in unserer Schule gefördert. Das geschieht zum Beispiel durch regelmäßige Erzählanlässe – im Sitzkreis, mit kleinen Vorträgen oder Gruppenpräsentationen oder durch Sprachspiele, Reime und Sprüche.

Sprachförderung Deutsch

Sprache ist eine Schlüsselkompetenz, mit der sich die Kinder den Zugang zur Welt und zur Bildung allgemein erschließen. Gute Sprachkompetenzen sind eine wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Schullaufbahn. Damit Kinder erfolgreich am Unterricht teilnehmen können, müssen sie über ausreichende Deutschkenntnisse verfügen. Dazu gehört, dass sie sowohl Handlungsanweisungen, Fragen und Aufforderungen in deutscher Sprache verstehen, als auch aktiv die deutsche Sprache für ihre eigene Kommunikation verwenden können.

Die Sprachförderung Deutsch durchzieht alle Bereiche unserer Schule. Sie beginnt frühzeitig mit den ersten Kontakten zu den Vorschulkindern und Erziehern der Kindertagesstätten unseres Einzugsgebietes und ist ein wesentlicher Bestandteil der Einschuldiagnostiken, insbesondere des ersten Teils (Sprachdiagnostik). Sie ist Grundlage und Schwerpunkt der Arbeit im Deutschvorlaufkurs (Dvk) und der Förderung DaZ und durchzieht die Arbeit mit unseren Schülern aller Schulklassen, indem die Inhalte didaktisch je nach vorliegender Situation angemessen aufbereitet werden.

Aus diesem Grund arbeitet die Grundschule Steindorf-Albshausen sehr intensiv mit folgenden Kindertagesstätten unseres Einzugsgebiets zusammen, damit schulpflichtige Kinder ohne ausreichende Sprachkenntnisse schon ein Jahr vor Schulbeginn gefördert werden können:

- KiTa Steindorf
- KiTa Albshausen
- KiTa Caritas Wetzlar, Ernst-Leitz-Straße
- Evangelische KiTa, Silhöfer Aue

Um festzustellen, ob und wie viele der künftigen Erstklässlerinnen und Erstklässler eines Jahrgangs Sprachförderung benötigen, erfolgt die Sprachstandfeststellung direkt im Anschluss an die Schulanmeldung. Die Schulleitung führt das Erstgespräch mit Eltern und Kind. Es werden Informationen zur bisherigen Entwicklung und zum Sprachstand des Kindes gesammelt und protokolliert.

Direkt im Anschluss an die Schulanmeldung findet die Sprachdiagnostik statt. Beginnend im Kreisgespräch werden die Kinder mit den Handpuppen Mimi und Draco (D.f.d.S.) begrüßt und zum freien Erzählen ermuntert. Nach der Begrüßungsrunde durchlaufen die Kinder in einer eins zu eins Betreuung Teile des DES-Sprachstandtestes, um den aktiven und passiven Wortschatz, das Sprachverständnis, das Aufgabenverständnis und die aktive Ausdrucksweise einschätzen zu können.

Die Ergebnisse werden ausgewertet und alle potentiellen Sprachförderkinder erfasst.

Deutschvorlaufkurs (Dvk) – Sprachförderung vor der Einschulung

Der Deutschvorlaufkurs (Dvk) bereitet Kinder, die voraussichtlich im darauffolgenden Schuljahr eingeschult werden und Sprachdefizite zeigen, in einer kleineren Gruppe auf ihren Schulstart vor. Er dauert in der Regel ein Schuljahr, findet (z. Zt. dreimal wöchentlich von 8.00-9.15 Uhr) an unserer Schule statt und ist an die regulären Öffnungszeiten der Schule gebunden.

Der Vorlaufkurs ist freiwillig, wird aber verpflichtend ab dem Schuljahr 2021- 2022. Mit der Anmeldung wird die regelmäßige Teilnahme des Kindes vorausgesetzt. Die betreffenden Eltern bringen ihr Kind in den Dvk und holen es danach wieder ab. Ein gegenseitiger Austausch ist dadurch unmittelbar möglich. Anschließend kann das Kind weiter an den Aktivitäten seiner Kindertagesstätte teilnehmen.

Auf ganzheitliche spielerische Weise werden im Deutschvorlaufkurs vor allem das Hören, Verstehen und Sprechen der deutschen Sprache sowie die für das erste Schuljahr wichtigen Vorläuferfähigkeiten zielgerichtet geübt und gefestigt.

Die Kinder erweitern ihren Wortschatz und ihre Sprachfähigkeiten in Spiel- und Bewegungsliedern, Sprechversen, kurzen Geschichten und Bildergeschichten, zahlreichen Sprachspielen und Gesellschaftsspielen, kleinen Bastelarbeiten und Übungen zur Grob- und Feinmotorik.

Neben dem einladenden Raum der Bücherei und dem Spiel-Kletterbereich/Schulhof stehen zahlreiche anregende, motivierende Materialien bereit, die regelmäßig erweitert und ergänzt werden.

Deutsch als Zweitsprache (DaZ) – Sprachförderkurse während der Schulzeit

Die Schülerinnen und Schüler, die sich zwar verständigen können, aber noch nicht über die für eine erfolgreiche Mitarbeit erforderlichen Kenntnisse der deutschen Sprache in Wort und Schrift verfügen und die nicht an einer der in den §§49 bis 51 geregelten Fördermaßnahmen teilnehmen, **sind verpflichtet**, an eingerichteten Deutsch-Fördermaßnahmen unserer Schule teilzunehmen.

Der DaZ Unterricht bezieht sich nicht nur auf die fachlichen Kompetenzen im Fach Deutsch, sondern impliziert ebenso fächerübergreifende Kompetenzen im sozialen, interkulturellen,

sprachlichen und personalen Bereich und im Lernbereich. So wird den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit gegeben, auch in anderen Fächern mitarbeiten zu können.

Die Unterrichtsinhalte richten sich nach der Lernausgangslage der Schüler. Als Grundlage dienen die didaktisch-methodischen Konzepte „Deutsch für den Schulstart“ und die „Sprachschatzkarte“.

Diese von uns eingerichteten Deutsch-Förderkurse finden als zwei zusätzliche Unterrichtswochenstunden parallel oder zusätzlich zum planmäßigen Deutschunterricht statt. Diese Sprachförderung findet außerhalb des Klassenverbandes in Kleingruppen bis zu sechs Kindern statt und wird möglichst von immer denselben Lehrkräften unterrichtet.

Sprachförderung in Unterricht und Fachunterricht

Zu Beginn einer Klasse 1 wird die zugeteilte Förderstunde als sogenannte „Ergänzungsstunde“ im Klassenverband abgehalten. Diese Stunde kann als zusätzliche Übungs-, Förder-, Freiarbeits- oder Organisationsstunde (Kennenlernen der Arbeitsmaterialien, richtiger Umgang mit Arbeitsmaterialien, Ordnung am Arbeitsplatz und im Schulranzen, sowie für organisatorische Fragen und Einweisungen) je nach Bedarf genutzt werden.

Ab einem bestimmten Zeitpunkt wird aus der „Ergänzungsstunde“ eine reine „Förderstunde“, an der nur einige, geladene Kinder mit Schwierigkeiten in den Kernfächern Deutsch und/oder Mathematik teilnehmen.

In Einzelfällen können auch Themen aus anderen Fächern wie Sachunterricht situationsbedingt (z.B. in Vorbereitung auf eine bevorstehende Lernzielkontrolle) phasenweise behandelt und vertieft werden.

Das jeweils in der Woche zu fördernde Fach und die Inhalte ergeben sich aus den Beobachtungen und den behandelten Themen der Vorwoche.

So gibt es keine starre Festlegung, was die Reihenfolge der Förderung - bezogen auf die jeweiligen Fächer (Deutsch und Mathematik) angeht.

Die Gruppe der eingeladenen Schüler für den Förderunterricht bleibt jeweils über einen längeren Zeitraum konstant. Sollten kurzfristig größere Probleme in einem Fach oder zu bestimmten Unterrichtsinhalten/-themen bei einem Kind zu beobachten sein, das zu Beginn nicht offiziell zu dem Förderunterricht eingeladen wurde, erhält dieser Schüler/diese Schülerin kurzfristig die Möglichkeit, über einen bestimmten Zeitraum und zu einem bestimmten Thema am Förderunterricht nach Absprache mit den Eltern teilzunehmen.

Das gesamte „Sprachförderkonzept“ ist auf unserer Homepage nachzulesen.

4.2.2 Schreibkompetenz

Unter Schreibkompetenz versteht man die Fähigkeit, lesbare Texte zu verfassen. Diese komplexe Fähigkeit setzt sich aus verschiedenen Teilkompetenzen zusammen, die in vielen Schritten erlernt, eingeübt und koordiniert werden müssen. Gerade wir in der Grundschule müssen allen Kindern die gleiche Chance geben, ihre Schreibkompetenz zu entwickeln. Folgende Methoden werden u.a. bei uns im Unterricht eingesetzt, um die verschiedenen Teilkompetenzen zu erreichen:

- freies Schreiben
- Autorenrunde
- Schreibkonferenz
- Textlupe
- u.v.m.

4.2.3 Lesekompetenz

Lesekompetenz wird überall benötigt. Schon in der Grundschule werden nicht nur Wörter und Sätze laut vorgelesen, sondern auch beim stillen Lesen wird gelernt, den tieferen Sinn und die Zusammenhänge von Informationen und Geschichten zu verstehen. Die Fähigkeit, Texte zu lesen und zu verstehen, beeinflusst alle Bereiche des Lebens und ist auch in der Schule wichtig und notwendig für das Lernen in allen Unterrichtsfächern.

An unserer Schule legen wir großen Wert auf die Vermittlung von Lesestrategien. Lesestrategien werden systematisch erworben und individuell genutzt. Der Einsatz bestimmter Lesestrategien hängt vom Text (Genre, Struktur, Sprache, Schwierigkeitsgrad etc.), vom Stand individuell erworbener, internalisierter Lesestrategien und von der Aufgabenstellung zur Texterschließung ab.

Ziel ist die Entwicklung einer bewussten Herangehensweise an den jeweiligen Text durch Aktivierung der erforderlichen Strategie.

Beispiele für Lesestrategien

Vor dem Lesen

- Vorwissen aktivieren
- offene Fragen zum Thema formulieren
- Fragen an den Text stellen
- ...

Während des Lesens

- sich einen Überblick verschaffen (Überschriften, Hervorhebungen ...)
- Texte überfliegen
- Texte in Abschnitte gliedern
- Schlüsselbegriffe herausuchen
- markieren

- Randnotizen machen
- schwierige Wörter klären
- über schwierige Wörter hinweglesen
- über Unverständliches hinweglesen

Nach dem Lesen

- Texte bildnerisch/grafisch umsetzen
- zusammenfassen
- Texte beurteilen

Die detaillierte Umsetzung der Förderung der Lesekompetenz unserer SchülerInnen findet sich im Lesekonzept auf unserer Homepage.

Die regelmäßige Überprüfung der Lernziele zur Entwicklung der Schreib- und Lesekompetenz wird u.a. durch den Stolperwörtertest und die Hamburger Leseprobe vorgenommen. In allen Klassen des zweiten Schuljahrgangs wird flächendeckend ein Lesetest durchgeführt.

Leseförderung mit „Antolin“ – Die Einbindung des Portals „Antolin“ in den Unterricht

Antolin ist ein webbasiertes Programm zur Leseförderung von Klasse 1 bis 10. Das Prinzip ist einfach: Mit Motivation und Anreizen will das Programm Kinder und Jugendliche zum Lesen bewegen. Dafür gibt es eine virtuelle „Quizerei“. Das heißt: Zu einem breiten Titel-Angebot von Kinder- und Jugendbüchern – von Belletristik über Comics und Sachbüchern bis hin zu fremdsprachigen Werken – werden die passenden Fragen bereitgestellt. Aktuell gibt es Quizfragen zu über 70.000 Büchern – und täglich kommen neue dazu.

Das heißt: Um die begehrten Punkte, Orden und Urkunden zu kommen, müssen Kinder erst einmal lesen. Und was hilft besser beim Lesen lernen oder bei Leseproblemen als regelmäßiges Lesen? Die Leseförderung mit „Antolin“ wird von unseren Lehrkräften in allen Klassen verbindlich angeboten und wird von den Kindern sehr gut angenommen.

4.2.4 Schülerbücherei

Leitziel:

Das wesentliche Ziel ist die Förderung von Lesekompetenz und Schriftspracherwerb sowie von Wissensvermittlung und Fantasie

Entstehung:

Unsere Schülerbücherei (BIBI) wurde seit dem Frühjahr 2000 mit großem Einsatz von Eltern und Lehrern neu aufgebaut und belebt. Gemeinsames Ziel: Mehr Bildung durch die Schulbibliothek.

Durch den Erlös einer Tombola konnten beim Schulfest vor den Sommerferien sowie durch die finanzielle Unterstützung des Fördervereins neue Bücher angeschafft werden. Außerdem spendeten Eltern und Lehrer neuwertige Bücher. Das Team aus Eltern und einer Lehrerin als Leitung engagierte sich vielfältig z.B. bei Renovierung, Ausstattung und Dekorierung des Raumes sowie Erfassung, Gruppierung und Kennzeichnung der Bücher. Somit konnte die Schülerbücherei im Frühjahr 2001 feierlich eröffnet werden.

Neuerungen:

Seit dem Schuljahr 2009/2010 ist unsere Schülerbücherei Mitglied bei IMeNS (Informations- und Medien-Netzwerk von Schulmediotheken und Medienzentren im Lahn-Dill-Kreis). Der Medienservice des Lahn-Dill-Kreises arbeitet als zentrale Servicestelle für IT-, schulbibliothekarischen und medienpädagogischen Service mit circa 70 Schulbibliotheken, Gemeindebibliotheken und anderen Teilnehmern online zusammen. Weitere Informationen hierzu: <http://imens.lahn-dill-kreis.de>.

IMeNS berät und unterstützt unsere Schülerbücherei jährlich zum einen durch einen Medienkostenzuschuss in Höhe von 250 € sowie zum anderen durch einen Personalkostenzuschuss, der jährlich neu festgelegt wird und unseren ehrenamtlichen Mitarbeitern in Form eines Buchgutscheines zugutekommt.

Bestand:

Mittlerweile verfügt unsere Schülerbücherei über einen Bestand von mehr als 1600 Büchern und über 30 weiteren Medien (DVDs, Videos).

Im Bereich Belletristik gibt es z.B. Bilderbücher, Märchen- Sagen-Fabeln, Gedichte-Reime, Witze-Comics-Bildgeschichten, Erzählungen und Romane für Leser von 6-9 Jahren sowie ab 9 Jahren. Im Bereich Sachmedien gibt es für Leser von 6-9 Jahren sowie ab 9 Jahren z.B. Sachbücher zu folgenden Themen oder Bereichen: Allgemeines, Erd-, Länder- und Völkerkunde, Heimatkunde, Geschichte, Gesellschaft, Religion, Pädagogik, Sprache, Bildende Kunst, Musik-Tanz-Theater, Film-Hörfunk-Fernsehen, Mathematik, Naturwissenschaften, Medizin, Technik-Industrie-Handwerk-Gewerbe, Gartenbau-Landwirtschaft-Forstwirtschaft-Hauswirtschaft, Sport-Freizeit. Mehrere unserer Bücher sind bei Antolin aufgeführt und können nach dem Lesen als Quiz bearbeitet werden.

Im Bereich weiterer Medien handelt es sich vor allem um Kinofilme oder Filme zu Sachthemen.

Ausleihe und Besuch:

Die Ausleihe findet in der Regel an allen Schultagen von Montag bis Freitag in der 1. großen Pause von 9.45-10.05 Uhr statt. Die Bücherei kann aber auch in Unterrichtsstunden mit der Klasse oder Lerngruppe besucht werden. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter stehen in der Ausleihzeit fachkompetent zur Verfügung. Die Ausleihe wird über den Benutzerausweis online durchgeführt. Im 1. Schuljahr werden pro Schüler 2,50 € für Neuanschaffungen und Autorenlesungen eingesammelt. Ansonsten ist die Ausleihe für die gesamte Grundschulzeit kostenlos. Regelmäßig werden Neuanschaffungen oder Bücher zu bestimmten Themenbereichen auf der Fensterbank oder mit Hilfe von Buchaufstellern ausgelegt bzw.

aufgestellt. Die Schüler können beim Besuch Tischelemente und Stühle sowie Sitzkissen, Sitzsäcke und Sofaelemente auf dem Teppichbereich nutzen. Die Ausleihe gilt für 1 Buch (oder andere Medien) für 2 Wochen.

Weitere Infos dazu, siehe untenstehenden Punkt "Büchereiordnung".

Büchereiordnung:

- Vor dem Besuch hänge ich meine Jacke in den Spind.
- Ich ziehe meine Schuhe auf dem Teppich vor dem Eingang der Bücherei aus und stelle sie ordentlich auf die Seite, damit niemand darüber stolpert.
- Ich bin in der Bücherei leise und nehme Rücksicht auf andere Kinder.
- Ich bringe kein Essen, Getränke oder andere Dinge, die nicht in die Bücherei gehören, mit (Kaugummi, Spielzeug usw.).
- Ich darf 1 Buch für 2 Wochen ausleihen. Ich kann die Leihfrist um 2 Wochen verlängern. Vor den Ferien (außer Sommerferien) darf ich mir 2 Bücher ausleihen.
- Ich bin für meine ausgeliehenen Bücher verantwortlich. Deshalb behandle ich sie pfleglich und verleihe sie auch nicht weiter.
- Ein beschmutztes, beschädigtes oder verloren gegangenes Buch muss ersetzt werden.

Zusätzliche Informationen

Lernort:

Klassen und weitere Lerngruppen (z.B. im Fach- und Förderunterricht) nutzen die Schülerbücherei nach Bedarf. Eine zusätzliche Nutzung findet durch den Deutschvorlaufkurs und mehrere DaZ-Gruppen unserer Schule statt. Seit dem Schuljahr 2015/2016 treffen sich an drei Vormittagen Vorschulkinder aus den umliegenden Kindertagesstätten in der Bibliothek zum Deutschvorlaufkurs. Spielerisch und handlungsorientiert werden deren Defizite in der deutschen Sprache aufgearbeitet und ihre Vorläuferfähigkeiten trainiert. Das dialogische Lesen, das Vorlesen und das individuelle Beschäftigen mit Büchern der Bibliothek in freien Phasen sind ein wichtiger Teil der Sprachförderung. Durch die angenehme Atmosphäre des Raumes und den regelmäßig wiederkehrenden Kontakt mit Büchern wird das Interesse der Vorschulkinder an unterschiedlicher Literatur und am Lesen spürbar geweckt und vertieft.

Tätigkeiten:

Eine ehrenamtliche Mitarbeiterin in leitender Funktion kümmert sich fachkompetent z.B. um Ausleihe, Buchbestellungen, Einarbeitung neuer Bücher, Verwaltungsaufgaben (Ausweise ausstellen, Mahnungen erstellen, Urkunden für die Helfer aus dem 4. Schuljahr ausstellen usw.). Die weiteren ehrenamtlichen Mitarbeiter aus der Elternschaft sind ebenfalls fachkompetent in Bezug auf Ausleihe, Beratung sowie weitere Aufgaben tätig. In Zusammenarbeit und Absprache mit den beiden zuständigen Lehrkräften werden u.a.

folgende Aufgaben durchgeführt: Klassenführungen, insbesondere Einführung in die Benutzung der Schülerbücherei für das 1. Schuljahr, Einführung der Schüler aus dem 4. Schuljahr in die Aufgaben als Helfer, Einführung in die Online-Ausleihe für neue Mitarbeiter, Pflege und Aktualisierung des Buchbestandes, Vorlesewettbewerb.

Aktionen und Autorenlesungen:

Bücherrallyes, Bücherflohmärkte, Büchertauschbörsen, auch im Rahmen von Schulfesten und Projektwochen. Seit der Eröffnung fanden mehrere Autorenlesungen statt (unterstützt durch den Friedrich-Bödecker-Kreis oder IMeNS). Mittlerweile findet regelmäßig mit Hilfe des Friedrich-Bödecker-Kreises eine Autorenlesung für das 3. Schuljahr statt. Weitere Informationen hierzu: <http://www.boedecker-kreis.de>

Wettbewerbe:

2011 fand ein Vorlesewettbewerb zum 10jährigen Jubiläum der Schülerbücherei statt. Seit 2015 gibt es den Vorlesewettbewerb im Schulverbund (6 Grundschulen zusammen mit der Gesamtschule Solms). Die erste Veranstaltung dazu wurde in unserer Schülerbücherei durchgeführt. Seitdem gibt es jährlich nach den Weihnachtsferien Klassenwettbewerbe für die 2.-4. Klassen und danach den Schulwettbewerb für die 3 Jahrgänge mit den jeweils 2 besten Vorlesern pro Klasse. Die 3 Jahrgangssieger nehmen danach am Vorlesewettbewerb im Schulverbund teil.

2011 nahm unsere Schülerbücherei am Wettbewerb der Volksbank Mittelhessen „Lesen macht Freu(n)de“ teil. Für die Projektbeschreibung gab es den Höchstbetrag von 1000 € Fördergeld. 2016 erfolgte eine erneute Teilnahme an diesem Wettbewerb. Diesmal wurde ausgelost. Wir hatten Losglück und bekamen wiederum 1000 € Fördergeld.

Planungen:

Weitere Aktualisierung des Medienbestandes (Bücher und DVD), optische Veränderungen in Bezug auf die Präsentation der Medien, Installation eines kontinuierlichen Büchertauschmarktes sowie Verschenkmartkes für Bücher, längere Verweildauer/Ausleihzeit für die Schüler, weiterhin Werbung für ehrenamtliche Mitarbeiter.

4.3 Methodenkompetenz und Evaluation

*„Wer einem Menschen einen Fisch schenkt,
gibt ihm für einen Tag zu essen.
Wer ihn das Fischen lehrt,
gibt ihm ein Leben lang zu essen.“*

Chinesische Weisheit

Allgemein:

Wichtig ist es für Kinder, wie in den Bildungsstandards festgelegt wurde, Schlüsselqualifikationen zu erwerben. Schlüsselqualifikationen können die Schülerinnen und Schüler nicht für sich allein erwerben, sondern sie müssen sie in sozialen Zusammenhängen üben und trainieren.

Unter Schlüsselqualifikationen verstehen wir, dass sie lernen eigenständig und im Team themenbezogen zu arbeiten. Hierzu ist es notwendig Grundlagen zu schaffen, die den Kindern das eigenständige Arbeiten in verschiedenen Bereichen und Aufgabensituationen ermöglichen. Damit sie diese Techniken erlernen können, müssen sie zudem über diverse Ordnungssysteme verfügen.

Erwerb: Methodenkompetenz

An unserer Schule lernen wir miteinander, voneinander und füreinander. Obwohl wir vieles gemeinsam tun, wissen wir doch: Jedes Kind ist anders, jedes Kind lernt anders und jedes Kind kann etwas anderes. Diese Tatsache impliziert, dass wir den Schülerinnen und Schülern ein Instrumentarium an die Hand geben, mit dessen Hilfe sie sich die Lerninhalte zunehmend selbstständiger erschließen. Das bedeutet: Sie müssen Methodenkompetenz erwerben, um das Lernen zu lernen, um zunehmend ihren Lernweg selbst zu bestimmen. Methodenkompetenz benennt die Fähigkeit, Lernstrategien zu entwickeln und verschiedene Lern- und Arbeitstechniken sachbezogen und situationsgerecht anzuwenden. Durch den zunächst gelenkten Einsatz (Schuleingangsphase) verschiedener Lern- und Arbeitstechniken sollen unsere Schülerinnen und Schüler lernen, allmählich ihre Lernstrategien selbst zu entwickeln. Unsere Schüler sollen methodenkompetent werden!

So wird an unserer Schule eine Basis von ausgewählten Methoden, aufbauend von der Eingangsstufe bis zum Jahrgang 4, vermittelt. Der Grad der Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit nimmt dabei immer mehr zu.

In den verschiedenen Fächern wird dieser Zuwachs an Methodenkompetenz durch die Lernergebnisse (Präsentationen, Gestaltung von Plakaten, Durchführung von Experimenten, Führen von Mappen etc.) überprüft.

Auf der Grundlage der vorangegangenen Gedanken haben wir ein Methoden- und Evaluationskonzept für die Grundschule Steindorf-Albshausen erstellt, das unserem Unterricht in allen Fächern zugrunde liegt und in den schuleigenen Arbeitsplänen verankert ist. Am Ende des 4. Schuljahrganges sollten alle methodischen Teilkompetenzen mit den Kindern bearbeitet worden sein.

Methoden:

	Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4
Methodentraining Arbeitstechniken	-Markieren von Buchstaben/Wörtern -Mind Map (Visualisierungen in logischer Reihenfolge strukturieren) -Aufbau eines Lernplakates (gemeinsames Erarbeiten von Kriterien)	-Markieren von kurzen Texten -Mind Map (Anlegen mit vorgegebenen Begriffen) -Lernplakate erstellen und gemeinsam bewerten -Stichwortzettel anlegen	-Markieren von Sachtexten / Kurzgeschichten -Mind Map (eigenständiges Anlegen zu einem Thema) -Lernplakate erstellen und vorstellen -Stichwortzettel (Nutzung während eines Vortrages)	-Markieren von relevanten Inhalten verschiedener Textformen -Mind Map erstellen und erklären können -Plakat (eigenständige und übersichtliche Erstellung zu einem Thema) -Vortrag/Präsentation halten
Ordnungssysteme	-Ordnung im Schulranzen -Ordnung am Arbeitsplatz -Erledigung von Hausaufgaben -Heft- und Mappenführung -Tagesplanarbeit	-Heftseiten gestalten -Hausaufgaben eigenständig notieren und anfertigen -Vorbereitung auf Klassenarbeiten	-Lerninhalte eigenständig strukturieren (Karteikartensystem) -Platzsets -Wochenplanarbeit	-Schlüsselbegriffe finden -Texte gliedern/Zwischenüberschriften finden
Kooperationsformen	-Stillarbeitsphasen -Sitzkreis (Zuhören/kurze Gesprächsbeiträge) -angeleitete Partnerarbeit	-angeleitete und freie Partnerarbeit -angeleitete Gruppenarbeit	-freie Gruppenarbeit: Aufgabenverteilung -freies Reden	-vor einer Gruppe reden -Vortragsweisen reflektieren

Methodenbereiche:

Die unterschiedlichen Methoden lassen sich folgenden, verschiedenen Bereichen zuordnen:

- Kommunikation
- Sozial- und Arbeitsformen
- Dokumentation und Präsentation
- Umgang mit Texten und Informationen
- Lerntechniken und Arbeitsorganisation

Evaluation und deren Auswertung

Evaluation im Unterricht bedeutet, mit Hilfe spezieller Instrumente die Wirkung von Unterricht und die kontinuierliche Entwicklung von Kompetenzen bei Schülerinnen und Schülern zu erfassen. Das Vorgehen dabei ist sowohl ergebnis- als auch prozessorientiert. Die Reflexion des eigenen Lernens steigert die Motivation der Schülerinnen und Schüler hin zu einem interessierten Lernen.

Lernen sichtbar machen

Hierzu schaffen wir eine verbindliche Feedbackkultur im Unterricht, im Kollegium, bei den Eltern und beteiligen Schüler verstärkt am eigenen Lernprozess.

Das Einbeziehen der Schülerinnen und Schüler steht für uns hierbei stets im Mittelpunkt. Natürlich liegt es im Verantwortungsbereich der Lehrkräfte, auf die spezifischen Gegebenheiten einer Klasse einzugehen und diese bei Bedarf auch bei der Methodenauswahl angemessen zu berücksichtigen.

Durch die Förderung der Reflexionskompetenz der Schülerinnen und Schüler überdenken sie eigene Schritte im Lernprozess, sodass die Ziele für sie transparent werden.

Von Seiten des Lehrers findet eine Lernprozessbegleitung statt, indem die Schülerin bzw. der Schüler ihren bzw. seinen individuellen Lernstand erfährt und einen Ausblick für den weiteren Lernweg bekommt.

Gleichzeitig erfährt die Lehrkraft über Evaluationsstrategien die individuelle Einschätzung des Lernstandes eines jeden Kindes und kann diese im gemeinsamen Gespräch reflektieren.

Auf dieser Grundlage kann dann die Lehrkraft den weiteren Unterricht in Absprache mit dem parallel arbeitenden Fachkollegen planen und aktualisieren.

Die notwendigen Methodenkompetenzen und Evaluationsinstrumente werden an unserer Schule sowohl im Klassenlehrerunterricht als auch im Fach- bzw. Förderunterricht vermittelt bzw. eingesetzt.

(Methodenauswahl und Evaluationsinstrumente und deren Anwendung in der Praxis: siehe: „Methoden- und Evaluationskonzept der Grundschule Steindorf-Albshausen“)

4.4 Medienkompetenz

In unserer sich stetig verändernden, globalisierten Welt hat Schule den Auftrag, Kinder mit den notwendigen Kompetenzen auszustatten, um in dieser digitalisierten Informationsgesellschaft bestehen zu können. IT-Kenntnisse sind für Schülerinnen und Schüler heute wichtiger denn je, denn der Umgang mit digitalen Medien hat in vielen Berufen einen wachsenden Stellenwert. Zwar gehören digitale Medien für viele Kinder bereits zum Alltag, die Nutzung findet jedoch überwiegend unreflektiert zu Unterhaltungszwecken statt. Schule hat nun den Auftrag, einen angemessenen und kritischen Umgang mit digitalen Medien zu vermitteln – vom richtigen Einsatz als Werkzeug zum Arbeiten oder zu Recherchezwecken bis hin zum Planen und Durchführen von Präsentationen oder Projekten.

Ziel ist es für uns als Schule, diesen Umgang fächerübergreifend in methodisch-didaktisch sinnvollem Kontext allen Schülerinnen und Schülern gleichermaßen zu vermitteln. Dies mündet unweigerlich in dem Ziel, sowohl die Räumlichkeiten mit entsprechender Hard- und Software, als auch alle Lehrkräfte mit den notwendigen Kenntnissen auszustatten, um dies im Unterricht zu ermöglichen und mehr und mehr in alltägliche Unterrichtsabläufe zu implementieren. Als „Internet-ABC-Schule“ integrieren wir zudem verschiedene Module in das Fach Sachunterricht ab der 3. Klasse. In diesen Modulen wird allen Schülern die Möglichkeit gegeben, Basiskompetenzen zum sicheren und verantwortungsvollen Umgang mit dem Internet zu erlernen. Dies beinhaltet anwendungsorientiertes Wissen zum Thema Recherchieren mit dem Internet, Datenschutz und Werbung sowie sicheres Surfen, Chatten und Kommunizieren in sozialen Netzwerken.

Die Basis und gleichzeitig auch das Ziel des Medienbildungskonzeptes unserer Schule stellen die in der Strategie zur „Digitalen Bildung“ der Kultusministerkonferenz vom 08.12.2016 beschlossenen Kompetenzen dar.

Falls Sie sich für die Medienbildung an unserer Schule weitergehend interessieren, so finden Sie mehr Informationen in unserem Medienbildungskonzept.

4.5 Erwerb musischer und künstlerischer Fähigkeiten und Fertigkeiten

4.5.1 Fachbereich Kunst und Werken

Im Erdgeschoss des Eingangs B befindet sich der Kunst- und Werkraum. Durch seine gute und sich ständig erweiternde Grundausrüstung bietet dieser Raum Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich im künstlerischen Tun auszuprobieren, Experimentierfreude zu entwickeln und eigene Formen des kreativen Ausdrucks zu finden.

Neben Malen, Basteln, verschiedenen Zeichentätigkeiten und der Gestaltung körperlich-räumlicher Objekte, können durch die Anschaffung eines Brennofens weitere ästhetische Erfahrungen mit dem Werkstoff Ton gesammelt werden.

Vor allem die Kompetenzbereiche „Sehen, wahrnehmen, erfahren“, „Planen, gestalten, handeln“ und „Verstehen, begreifen und erfahren“ nehmen in der Gestaltung und Umsetzung des Unterrichts eine führende Rolle ein.

Hier sind einige Beispiele, wie die Kompetenzbereiche inhaltlich gefüllt werden:

Kompetenzbereich „Sehen, wahrnehmen und erfahren“

- Bilder und Kunstwerke aufmerksam betrachten und beschreiben.
- Struktur, Farben und Formen wahrnehmen und bei gestalterischen Prozessen selbst anwenden.
- Ästhetische Phänomene miteinander vergleichen und Bezüge herstellen.
- Eigene gestalterische Prozesse erfahren.

Kompetenzbereich „Planen, gestalten, handeln“:

- Ästhetische Erfahrungen sammeln in Form von Malen, Zeichnen, Drucken, Schriftgestaltung und Collagieren.
- Gestalterische Erlebnisse beim Bauen, Modellieren, Formen und Konstruieren von Objekten und Skulpturen.
- Den Umgang mit verschiedenen Materialien, Werkzeugen und Mal- bzw. Bastelutensilien kennen lernen.
- Sensibilisierung des kreativen Gestaltungsprozesses durch Planung, Organisation, Reflexion und Dokumentation von komplexen Arbeitsvorgängen.

Kompetenzbereich „Verstehen, begreifen und erfahren“:

- Eigene Sichtweisen und Gestaltungsvorgänge verbalisieren und mit den Sichtweisen anderer vergleichen.
- Darstellung verschiedener bekannter Kunstwerke, Künstler und Epochen.
- Präsentation eigener Kunstwerke.

Die Intention unseres Kunst- und Werkunterrichts besteht neben der Vermittlung künstlerischen Wissens und Techniken darin, die Experimentierfreude und Kreativität der

Lernenden zu fördern und sie in ihren gestalterischen Tätigkeiten zu begleiten und zu unterstützen.

Für die Schülerinnen und Schüler besteht zusätzlich die Möglichkeit, an einer Kunst AG teilzunehmen.

4.5.2 Fachbereich Musik

Unser großer, gut ausgestatteter Musikraum bietet alle Möglichkeiten, Musik auf vielfältige und handlungsorientierte Weise zu erfahren.

Der Umgang mit Musik hat großen Anteil an der emotionalen Entwicklung eines Kindes, denn durch gemeinsames Singen, Tanzen und Musizieren werden verschiedene wichtige Fähigkeiten wie soziales Lernen und Teamfähigkeit geschult und Fantasie, Ausdrucks-fähigkeit sowie Kreativität gefördert. Auch die motorische Entwicklung und das Körperbewusstsein eines Kindes profitieren von verschiedenen musikalischen Aktionen.

Neben zahlreichen Elementar- und Rhythmusinstrumenten stehen uns ein halber Klassensatz an Stabspielen, eine Schulgitarre und jeweils einige Noten- und Gitarrenständer zur Verfügung. Diese können von den Schülern selbstständig auf- und abgebaut werden.

Die Schüler der ersten und zweiten Jahrgangsstufe erhalten jeweils eine Stunde Musikunterricht pro Woche, die Schüler des dritten und vierten Schuljahres jeweils zwei Stunden Musikunterricht pro Woche.

Die vier Kompetenzbereiche „Musik hören“, „Musik machen“, „Musik umsetzen“ und „Musikkultur erschließen“ kommen im Musikunterricht zum Tragen, wobei sie eng miteinander in Verbindung stehen.

Hier sind einige Beispiele, wie die Kompetenzbereiche inhaltlich gefüllt werden:

Musik hören

- auf musikalische Reize gezielt reagieren
- musikalische Parameter wie laut-leise, hoch-tief usw. unterscheiden
- Hörkompetenz durch Höraufgaben entwickeln, z.B. bei Hör- und Klangspielen oder bei Musikstücken
- Gehörtes beschreiben und eine eigene Meinung dazu begründen
- Orff- Instrumente am Klang erkennen, unterscheiden und gezielt bei Verklänglichungen einsetzen
- die Instrumente eines klassischen Orchesters erkennen und unterscheiden
- musikalische Strukturen, z.B. die Rondo- Form kennenlernen, wiedererkennen und motorisch oder visuell umsetzen

Musik machen

- die eigene Sprech- und Singstimme entdecken und schulen
- gemeinsames Singen verschiedenster Lieder
- den Körper als Instrument durch Körperklänge nutzen
- Klänge, Rhythmen und Melodien auf Instrumenten erfinden und spielen
- Töne, Klänge und Rhythmen notieren und spielen
- Lieder mit Orff- Instrumenten begleiten
- Musik- und Klangspiele
- Gedichte und kleine Geschichten vertonen

Musik umsetzen

- sich passend zur Musik bewegen, tanzen
- zu Musik malen
- zu einem Musikstück auf Orff- Instrumenten mitspielen
- musikalische Inhalte szenisch gestalten (Programmmusik)
- Klänge, Töne und Rhythmen, musikalische Ereignisse oder musikalische Formen wie die Rondo- Form bildlich darstellen (z.B. grafische Notation, einfache Abbildungen)
- Dirigierspiele

Musikkultur erschließen

- Komponisten unterschiedlicher Epochen durch ausgewählte Werke kennenlernen
- Musik anderer Völker kennenlernen
- musikalische Fachausdrücke kennen
- Grundverständnis über Bau und Funktionsweise von Instrumenten erwerben
- Musik in der Umwelt und ihre funktionalen Zusammenhänge kennenlernen
- die Notenschrift lernen
- unser schulisches Musikleben mitgestalten

Zusätzlich zum Musikunterricht wird an unserer Schule nachmittags eine Musik- AG angeboten, für die sich Schüler bestimmter Schuljahre anmelden können.

Verschiedene Anlässe wie Schulfest, Projektwoche oder die Darbietungen zu Wochenbeginn im Advent sowie das traditionelle Weihnachtssingen werden musikalisch mitgestaltet.

5. Schulleben

5.1 Übergänge

5.1.1 Der Übergang vom Kindergarten zur Grundschule

Der Einschulungszeitraum umfasst sämtliche Begegnungen der Schule zu den Kindern in den Kindertageseinrichtungen, über die Schulanmeldung bis zur endgültigen Aufnahme in die Schule. Der Zeitraum vom ersten Kontakt im Kindergarten bis zum Einschulungstag beträgt ca. 16 Monate.

Der Verwaltungsakt der formellen Anmeldung soll auch eine pädagogische Gestaltung haben, um der Sichtweise Ausdruck zu verleihen, dass unsere Schule die Kinder und ihre Eltern willkommen heißt und ernst nimmt. Ziel ist es, evtl. aufkommende Ängste, die eine neue Situation begleiten können, zu vermindern und die Basis für einen gelingenden Schulstart zu schaffen.

Schulaufnahme

Grundlage für die Feststellung der Schulfähigkeit sind einheitliche objektive Beurteilungskriterien in Form eines mehrteiligen Tests (Schulauftahmetest).

Sowohl vorausgegangene Beobachtungen im Kindergarten, am Tag der Vorstellung in der Schule, die Berichte der Erzieherinnen als auch der schulärztliche Untersuchungsbericht tragen ebenfalls dazu bei, ein Kind als schulfähig einzustufen oder nicht.

In Fällen von inklusiver Beschulung, oder wenn der Einsatz von „schwerwiegenden vorbeugenden Maßnahmen“ erforderlich ist, finden Übergangsgespräche zwischen Förderschullehrkraft und KiTa-Erzieher/in statt.

Kriterien zur Feststellung der Schulfähigkeit sind u.a.:

Soziale-emotionale Entwicklung

- Hat das Kind Selbstvertrauen?
- Zeigt es sich kontaktfreudig?
- Spielt es am liebsten nur mit einem Partner oder kann es auch in der Gruppe mitspielen?
- Kann es überschaubare Ordnungsformen und Regeln beachten und einhalten?
- Kann es sich selbst beschäftigen?
- Ist es fähig, sich über einen festgelegten Zeitraum auf einen Lerngegenstand oder ein Gesprächsthema zu konzentrieren?
- Wie verhält es sich bei Misserfolg?
- Wie verhält es sich im Streit?
- Verhält sich das Kind jähzornig, rechthaberisch, aggressiv oder zurückhaltend und gibt eher nach?

- Lassen sich Verhaltensauffälligkeiten beobachten?

Motorik

- Hat es Probleme im grob- oder feinmotorischen Bereich?
- Wie ist die Augen-Hand-Koordination?
- Liegen Hör- und/oder Sehstörungen vor?
- Verfügt das Kind über eine grundlegende Raumorientierung oben/unten, vor/hinter/neben ...?
- Kann es Überkreuzbewegungen weitgehend flüssig ausführen?

Sprache

- Verfügt das Kind über einen altersgemäßen Wortschatz?
- Kann es in ganzen Sätzen sprechen?
- Ist der Aufbau einfacher Sätze richtig (Satzbau)?
- Zeigt es Störungen beim Sprechen?
- Kann das Kind einfache Arbeitsanweisungen verstehen?
- Kann das Kind einfache Fragen beantworten / Fragen stellen?
- Spricht es Deutsch oder überwiegend in seiner Muttersprache, wenn es sich um ein ausländisches Kind handelt?

Wahrnehmung

- Kann es Farben und geometrische Grundformen unterscheiden?
- Verfügt es über einen sicheren Mengen- und Zahlenbegriff (bis 10)?
- Kann das Kind Zahlen vergleichen und Unterschiede/Gemeinsamkeiten finden/zeigen?
- Kann das Kind aus einer vorgelesenen Geschichte den Sinnzusammenhang verstehen und mit eigenen Worten wiedergeben?
- Kann das Kind eine Reihenfolge, einen Rhythmus, einen Baustenaufbau (Take a Break-Spiel) genau wiedergeben, nachbauen, nachmalen?

Schulfähigkeitstests / Beobachtungsbogen

Zur Feststellung der Schulfähigkeit an unserer Schule ist ein Beobachtungsbogen vorgesehen, der die oben angeführten Kriterien weitgehend berücksichtigt und sich in folgende Bereiche unterteilt:

- Eingangsphase / Motorik
- Feinmotorik / Gliederungsfähigkeit
- Feinmotorik

- Optisches Differenzieren
- Handlungsablauf erkennen / Sprechverhalten
- Mengen erfassen / Farben benennen
- Akustisches Gedächtnis

Durchführung des Schulfähigkeitstests

- Tag und Uhrzeit werden den Eltern bei der Schulanmeldung schriftlich mitgeteilt
- Der Test findet in einem entsprechend gestalteten Klassenraum statt
- Die Testgruppe besteht aus zwei bis drei Kindern
- Die Testdauer beträgt ca. 30 Minuten
- Die Auswertung schließt sich unmittelbar an die Untersuchung an

Der Einschulungstag beginnt mit einem gemeinsamen Gottesdienst und der daran anschließenden **Einschulungsfeier** in der Turnhalle. Diese wird in der Regel von den ehemaligen ersten, d.h. den nun zweiten Klassen mitgestaltet.

Danach begrüßen die KlassenlehrerInnen die Kinder und lernen sich in einer ersten Schulstunde näher kennen.

Die Eltern werden vor dem Schulgebäude vom Förderverein zu Kaffee und Kuchen eingeladen, während sie auf ihre Kinder warten. Nach der ersten Schulstunde können die ersten Schulfotos im grünen Klassenzimmer gemacht werden. Mit der ersten Schulstunde endet der Einschulungstag.

5.1.2 Übergang Grundschule – Weiterführende Schulen

Das Thema „Weiterführende Schule“ wird in einer Unterrichtseinheit mit den Kindern der Klasse 4 zeitnah im Unterricht thematisiert.

Um die Familien beim Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule bestmöglich beraten zu können, gibt es verschiedene Informationsangebote seitens der Grundschulen und seitens der weiterführenden Schulen.

Die Grundschulen informieren die Eltern und Erziehungsberechtigten vor den Weihnachtsferien auf einem Elternabend über die verschiedenen Schulformen. Dazu werden landesweit einheitliche Materialien (PowerPoint Präsentation und Info-Flyer) benutzt.

Bis Ende Februar finden dann die sogenannten Einzelberatungen statt, in denen auf jedes Kind individuell eingegangen wird.

In Fällen von inklusiver Beschulung, oder wenn der Einsatz von „schwerwiegenden vorbeugenden Maßnahmen“ erforderlich ist, finden Übergangsgespräche zwischen Förderschullehrkraft und Lehrkräften der weiterführenden Schule statt, damit durch präventive Maßnahmen seitens der aufnehmenden Schule einem Lern und Leistungsversagen vorbeugt werden kann.

Anfang März geben die Eltern den „Antrag zur Wahl des weiterführenden Bildungsgangs“ ab. Seitens der weiterführenden Schulen gibt es viele Informationstage und Tage der offenen Tür, an denen sich die Familien vor Ort einen eigenen Eindruck über die Schulen machen können.

5.2 Schulische Veranstaltungen

Im Verlauf eines Schuljahres führt unsere Grundschule eine Vielzahl unterschiedlicher Veranstaltungen und Events durch. Zum einen stärken kollektive Aktivitäten das Gemeinschaftsgefühl und den Zusammenhalt, zum anderen strukturieren die Veranstaltungen das Schuljahr und bieten den Lernenden kleine Erlebnisse und neue Erfahrungen innerhalb ihrer Grundschulzeit.

Diese Veranstaltungen im Jahresverlauf werden durch weitere Aktionen wie z.B. Projektwochen und ihre Präsentationen oder Schulfeste zu bestimmten Themen ergänzt bzw. werden aufgrund aktueller Ereignisse organisiert und durchgeführt.

Großen Wert bei der Planung und Durchführung legen wir stets auf das Mitwirken der Eltern. Durch das Miteinbeziehen der Elternschaft können einerseits zusätzliche Ideen gegeben und neue Impulse gesetzt werden, andererseits gewährleisten gerade sie die Durchführung größerer Veranstaltung durch ihre Mitwirkung und Mithilfe.

Die folgende Tabelle soll einen Überblick über alle Aktivitäten, Veranstaltungen und Events geben, die entweder im Jahresrhythmus, in anderen Zeitzyklen oder zu bestimmten Anlässen stattfinden bzw. angeboten werden.

Etablierte Veranstaltungen, Feste und Events

Baustein	Ausführung	Jahresplanung
Einschulungsfeier	Festlich gestaltete Einschulungsfeier mit Gottesdienst für die Schulanfänger und ihre Familien in der nahegelegenen Turnhalle / Erste Unterrichtsstunde für die Schulanfänger im Klassenverband / Kaffee und Kuchen für die Eltern und Familienangehörigen	<i>Jährlich</i>
Abschiedsfeier (Viertklässler)	Verabschiedungsfeier für die Abgängerklassen mit allen Klassen der Schule und Programm auf dem Schulhof / Abschließende Rede des Rektors	<i>Jährlich</i>
Besuchstag der zukünftigen Schulanfänger	Schnuppertag mit Programm für die kommenden Erstklässler / Organisation: Klassen 3 / Patenzuteilung	<i>Jährlich</i>
Weihnachtsfeier	Weihnachtsfeiern im Klassenverband / Plätzchenbacken	<i>Jährlich</i>
Weihnachtssingen	Gemeinsames Weihnachtssingen auf dem Schulhof am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien	<i>Jährlich</i>

Weihnachtlicher Kino- bzw. Theaterbesuch	Gemeinsamer Kino- oder Theaterbesuch mit allen Klassen der Schule zu einem weihnachtlichen Thema	<i>Jährlich</i>
Adventsfeiern	An den Montagen nach einem jeweiligen Adventssonntag präsentieren Klassen verschiedene vorweihnachtliche Darbietungen auf dem Schulhof	<i>Jährlich</i>
Faschingsfeier	Gemeinsame oder im Klassenverband veranstaltete Faschingsfeier	<i>Jährlich</i>
Wandertage	Wandertage zu bestimmten Themen: Ausflüge; Wanderungen	<i>Jährlich</i>
Schulinterne Theaterveranstaltungen	Theateraufführung durch eine professionelle Theater- oder Puppenspielgruppe in der Turnhalle / Organisation: Kirchengemeinden Albshausen und Steindorf	<i>Jährlich</i>
Osterfest mit Ostereiersuche	Gemeinsame Ostereiersuche auf dem Schulhof / Organisation und Durchführung: Förderkreis / Osterfrühstück im Klassenverband	<i>Jährlich</i>
St. Martinsfest mit Laternenumzug	Laternenumzug mit anschließendem Treffen auf dem Schulhof bei Speis und Trank / Angebot für die Klassen 1 und 2	<i>Jährlich</i>
Klassenfeiern und Klassenfeste	Klassenfeiern und Klassenfeste zu bestimmten Anlässen mit Programm und abschließendem Grillen	<i>Jährlich</i>
Autorenlesungen	Altersspezifische und professionelle Lesungen durch bekannte Kinderbuchautoren (Planung und Durchführung: Bibi-Team)	<i>Jährlich</i>
Buchausstellungen und Bibi-Besuche	Buchausstellungen und Lese-Schnuppertage in der Schulbücherei „Bibi“ (Organisation und Durchführung: Bibi-Team)	<i>Jährlich</i>
Seminar zur Gewaltprävention: „Powerkids“	Teilnahme an dem Präventionskurs „Powerkids“ mit dem Thema: „Sexueller Missbrauch und Selbstbehauptung“ / Organisation und Durchführung: Pro Polizei Wetzlar	<i>Jährlich</i>

Vorlesewettbewerbe	Im Schulverbund stattfindender Vorlesewettbewerb für die Jahrgangsstufen 2-4 / Klassen- und schulinterner Vorentscheid	<i>Jährlich</i>
Sportfeste und Bundesjugendspiele	Sportfeste mit verschiedenen Schwerpunkten / Bundesjugendspiele (Wettkampf) auf dem Gelände unserer Schule: Dreikampf / Staffelläufe der Klassenstufen / Geländelauf / Siegerehrung mit Urkundenvergabe	<i>Jährlich</i>
Beteiligung an Schulsportwettkämpfen	Teilnahme der Schulmannschaften an den Schulsportwettkämpfen des Lahn-Dill-Kreises: Leichtathletik; Schwimmen; Fußball; Versteckball; Waldlaufmeisterschaften mit integriertem Talentwettbewerb	<i>Jährlich</i>
Teilnahme am Wetzlarer Brückenlauf	Teilnahme von Schüler- und Elternmannschaften am Wetzlarer Brückenlauf / Die „erlaufenen“ Geldbeträge kommen den Klassenkassen zugute	<i>Jährlich</i>
Teilnahme an Kunst- und Mal-Wettbewerben	Teilnahme an Kunst- und Malwettbewerben zu verschiedenen Themenstellungen	<i>Jährlich</i>
Schulfeste	Schulfeste zu bestimmten Anlässen und Themen auf dem Schulgelände (Organisation und Durchführung: Schulgemeinde)	<i>Im bestimmten Zeitzyklus</i>
Projektwochen	Projektstage zu bestimmten Themenbereichen mit anschließender Präsentation im Zuge eines Schulfestes	<i>Im bestimmten Zeitzyklus</i>
Klassenfahrten	Klassenfahrten zu Schullandheimen und Jugendherbergen mit Programm (Dauer: 3-5 Tage)	<i>Im bestimmten Zeitzyklus</i>
Lesenächte	Lesenacht mit anschließendem Übernachten in der Turnhalle oder den jeweiligen Klassenräumen (Angebot: Klassen 2)	<i>Im bestimmten Zeitzyklus</i>

Exkursionen	Exkursionen zu naturkundlichen Themen unter Anleitung eines Experten	<i>Zu bestimmten Anlässen</i>
Sponsorenläufe	In einem Schulfest eingebettete Sponsorenläufe für alle Klassenstufen und den zukünftigen Erstklässlern aus den unserer Schule angeschlossenen Kindertageseinrichtungen / „Erlaufene“ Beträge werden für Neuanschaffungen (z.B. Spiel- und Sportgeräte; Pausenhofneugestaltung etc.) genutzt	<i>Zu bestimmten Anlässen</i>
Sport-Workshops	Sportartspezifische Sport-Workshops in Zusammenarbeit mit einheimischen Turn- und Sportvereinen	<i>Zu bestimmten Anlässen</i>
Theater- und Musicalaufführungen	Theater- und Musicalaufführungen durch die Teilnehmer der Musik-AG	<i>Zu bestimmten Anlässen</i>
Gemeinsames Frühstück/Essen	Gemeinsames Essen / Frühstück bzw. die gemeinsame Essenszubereitung im Klassenverband	<i>Zu bestimmten Anlässen</i>
Winterausflüge	Winter-Schul-Ausflüge zu heimischen Wintersportgebieten / Schlitten- und Rodeltage	<i>Zu bestimmten Anlässen</i>